Nr. 13.

# Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 16. Januar 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Das Submissionswesen.

Angesichts der bevorstehenden Beratung über den im preußischen Abgeordnetenhause von den beiden bekannten konservativen Abgg. Hammer und Malkewitz eingebrachten Antrag — ein Submissionsamt zu errichten zum Zweck energischer Förderung der Handwerkergenossenschaften und freien handwerkerlichen Lieferungsverbände behufs gemeinsamer Übernahme von Arbeiten an staatlichen und kommunalen Bauten und Lieferungen — liegt es nahe, den Abstand zwischen der jetzt in Preußen geltenden Regelung des Verdingungswesens und den im Antrag zum Ausdruck kommenden Wünschen des Handwerks einmal genauer abzumessen und dabei zu untersuchen, ob es denn wirklich eine so große Zumutung ist, die hier gewünschte Mittelstandsfreundlichkeit in der im Antrag bezeichneten Menge zu betätigen. Erfreulicherweise sind Handwerk und Regierung in dieser Frage garnicht mehr so weit von einander entfernt, und die Möglichkeit einer solchen Feststellung zwingt zu Dank an den gegenwärtigen preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, der mit seinen Anordnungen vom 23. Dezember 1905 und vom 4. September 1912 unleugbar seine handwerksfreundliche Gesinnung bewiesen hat. Wenn der vorjährige Septembererlaß die nachgeordneten Stellen z. B. anweist der Heranziehung von Handwerkervereinigungen zur Ausführung von Arbeiten und Lieferungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, als solche Vereinigungen Genossenschaften, freie Innungen, für den einzelnen Fall gebildete Lieferungsverbände und dergleichen benennt und die mit der Vergebung staatlicher Leistungen und Lieferungen betrauten Behörden ersucht, allen derartigen Bestrebungen auf gemeinsame Bewerbung von Handwerkergruppen tunlichste Förderung angedeihen zu lassen, so bewegt sich dies durchaus in der Richtung der Wünsche, die der wirtschaftlich selbständige Mittelstand so oft vorgetragen hat und an vielen Stellen noch heute äußern muß. Manche großstädtische Kommunalverwaltung täte gut, die beiden Ministererlasse aufmerksam zu lesen und auf die Beziehungen zum ortsansässigen Handwerk etwas Breitenbachschen Geist zu träufeln, der dem „großen Wert, der staatsseitig auf die Erhaltung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes gelegt werden muß", durch beherztes Eingreifen auch Beachtung zu verschaffen weiß.

In allen Betrachtungen von Mittelstandsverbänden zum Verdingungswesen steht seit einigen Jahren im Vordergrund regelmäßig der „angemessene Preis", der der langen Herrschaft des Mindestpreises ein Ziel setzen möchte. Wie aber stellt sich der jüngste Ministerialerlaß zu diesem Kardinalpunkte der dem Arbeitsaufwand angemessenen Preisgestaltung? Kein Zweifel, auch hier ist der Einfluß der vorjährigen Abgeordnetenhausverhandlung über den Antrag Hammer ein wenig erkennbar und auf dem Papier nähert sich Minister von Breitenbach einige Schritte dem Wunsche des Handwerks. Erneut wird nämlich in Erinnerung gebracht, daß die niedrigste Geldforderung als solche für den Zuschlag nicht entscheidend sein soll; vielmehr dürfe der Zuschlag nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit gewährleistendes Angebot erteilt werden. Ja, der Minister bekennt sich ausdrücklich zu dem Grundsatz, daß einer tüchtigen Arbeit auch ein entsprechender Lohn werden solle. So dankenswert indes diese Anweisungen und Anschauungen auch sein mögen, so wird in der Praxis doch der Zuschlag sich leider auch künftig von der Mindestforderung voraussichtlich nicht allzu weit entfernen. Der Wink des Erlasses, der Zuschlag sei demjenigen der drei als Mindestfordernde inbetracht kommenden Bewerber zu erteilen, dessen Angebot unter Berücksichtigung aller Umstände als das annehmbarste zu erachten sei, bringt zu leicht faßbaren Anhalt, als daß er am Quell der staatlichen Verdingungen übersehen werden könnte. Gewiß, der September-Erlaß stellt die Annahme, die Behörde sei an den Kreis der drei absolut Mindestfordernden gebunden, in aller Form als Irrtum hin. Aber er empfiehlt es noch nicht einmal, den Zuschlag zu einem an sich zu niedrig erscheinenden Preise zu versagen, sondern will ihn hier nur auf ganz besondere Fälle beschränkt wissen, die sich in der Praxis natürlich alle Tage finden lassen. In diesem Hauptpunkte also sollte Herr von Breitenbach seinen so wohlgemeinten Erlaß noch der Nachprüfung würdigen, und die Hoffnung, er werde dann zur Freude des Handwerks entschlossen e[n] Schritt zur Richtlinie des angemessenen Preises tun, rechtfertigt sich ja durch die Erwägung, daß die an dieser Stelle der Verfügung ausgesprochenen Grundgedanken die Schlußfolgerung des angemessenen Preises nicht allein zulassen, sondern auch in erster Linie nahelegen. Ein Erlaß der „einer tüchtigen Arbeit auch einen entsprechenden Lohn" sichern will, kann ja weder Mindest- noch Höchstforderung bevorzugen, muß vielmehr von selbst den angemessenen Preis zur Richtschnur machen.

Mit Genugtuung werden viele Handwerker vernommen haben, daß nach dem September-Erlaß der Gegenstand der Ausschreibung in allen wesentlichen Beziehungen bestimmt bezeichnet werden soll, und daß für alle für die Preisberechnung erheblichen Nebenumstände vollständig, eine zutreffende Beurteilung ermöglichende Angaben zu machen sind. Wird diese Anordnung beachtet, so wird abermals ein Teil der handwerkerlichen Submissionsbeschwerden verstummen. Hingegen wird man verschiedener Meinung darüber sein können, ob das gegenwärtige Verfahren zur Ermittelung von Preisen für laufende Unterhaltungsarbeiten bei staatlichen Hochbauten, wie es in einzelnen Bezirken versuchsweise angeordnet ist, der Beibehaltung gewürdigt werden müßte. Was endlich die Zuziehung von Sachverständigen aus Handwerkerkreisen angeht, so sucht der Ministerialerlaß sich zwar den Mittelstandswünschen zu nähern, aber da den nachgeordneten Instanzen nur ein entsprechender Rat erteilt wird, mag sich hier allzu viel wohl nicht ändern. Zur Kennzeichnung des damit berührten heiklen Gebietes sei nur erwähnt, daß z. B. mancher Baubeamte die Anhörung von Sachverständigen abweist, weil er sich selbst für den Sachverständigen hält und von der Zuziehung auch eines Spezialisten eine Minderung seines Ansehens befürchtet. Der Minister kennt die kleine Schwäche seiner dii minores, sucht vorsichtig die Klippe der Empfindlichkeit zu umsegeln, erweitert aber doch die frühere Vorschrift bei Aufstellung der Verdingungsanschläge gegebenenfalls Sachverständige zuzuziehen, nunmehr dahin, daß bei Vorbereitung von Verdingungen, selbst bei der Abnahme der Arbeiten, die Zuziehung außerhalb der Verwaltung stehender Sachverständiger, soweit sie nach den Umständen zweckmäßig und geboten erscheint, künftig als angeordnet gelten könnte. In Wahrheit ist jedoch die Zuziehung der handwerkerlichen Sachverständigen aufs neue vom Belieben des jeweils zuständigen Beamten abhängig gemacht, ohne daß die angedeuteten psychologischen Momente irgendwelche Abschwächung erfahren hätten. Auch dieser wichtige Punkt zeigt, daß der Antrag Hammer-Malkewitz durch den September-Erlaß keineswegs gegenstandslos geworden ist. Aber wieder schließen die Gedankengänge des Ministers die vom Handwerk gewünschte Regelung nicht aus, rechtfertigen vielmehr gerade eine bestimmte Vorschrift, ohne die es ja hier einen Wandel zum besseren nicht geben wird.

—y.

## Politische Tagesschau.

### Die offizielle Berufung des neuen Staatssekretärs des Aeußeren.

Wie jetzt auch der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Kaiser den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am königlich italienischen Hofe, v. Jagow, unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes ernannt und ihn mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des auswärtigen Amtes betraut.

### Weitere Enteignung.

Den „Kieler Neuest. Nachr." zufolge ist dem Staatsministerium ein neuer Antrag auf Enteignung acht weiterer polnischer Rittergüter zugegangen.

### Ein Irrtum?

Das „Berliner Tageblatt" hatte jüngst mitgeteilt, daß der Abgeordnete des anhaltischen Landtages Meißner wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden sei. Dabei hatte das „Berliner Tageblatt" den Meißner als konservativen Abgeordneten bezeichnet. Der konservative Landesverein für Anhalt hat daraufhin dem „Berliner Tageblatt" geschrieben, daß Meißner jahrelang Mitglied der nationalliberalen Landtagsfraktion gewesen sei, aus der er vor einigen Monaten ausgetreten sein soll, weil er im Jahre 1912 wegen Betruges bestraft worden sei. Daß Meißner zu einer anderen Fraktion unter diesen Verhältnissen nicht übertreten konnte, ist selbstverständlich. Das „Berliner Tageblatt" hat sich also „geirrt".

### Der Hansabund zwischen zwei Stühlen.

Das Organ des Bundes der technischen und industriellen Beamten erhebt folgenden Vorwurf gegen den Präsidenten des Hansabundes: „Der Präsident des Hansabundes, Herr Geheimrat Rießer, ist gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzer der Riebeckschen Montanwerke, A. G. Wir sind leider schon einmal gezwungen gewesen, in dieser seiner letztgenannten Eigenschaft an ihn zu appellieren. Denn in den Riebeckschen Montanwerken hat man mit besonderer Zähigkeit den Versuch gemacht, unsere dort angestellten Mitglieder aus dem Bunde herauszudrängen — nicht mit offener Gewalt, die den Widerstand stählt, sondern mit jener unermüdlichen, jede Gelegenheit wahrnehmenden Beharrlichkeit, die ihn zermürbt und schließlich bricht. Als man begann, unsere Mitglieder zum Austritt zu „veranlassen", schrieben wir an Herrn Geheimrat Rießer; und er antwortete uns, er sei im Sinne unseres Verlangens tätig. Ein Erfolg dieser Tätigkeit war, daß einige Zeit später unsere Mitglieder fanden, daß ihre Stellungen völlig unhaltbar geworden seien."

### Ein Dementi der sächsischen Regierung in der Besitzsteuerfrage

wird durch „Wolffs Bureau" in folgender Meldung aus Dresden verbreitet: Von zuständiger Stelle erfährt der Sächsische Landesdienst, daß die sächsische Regierung den in der Besitzsteuerfrage gegen den Reichskanzler gerichteten Preßangriffen fernsteht. Sie hofft, daß es im vertrauensvollen Zusammenarbeiten der verbündeten Regierungen mit dem Reichskanzler gelingen wird, eine auch die sächsische Regierung befriedigende Lösung der schwierigen Frage zu finden.

### Eröffnung des französischen Parlaments.

Die ordentliche Session des Parlaments ist am Dienstag in Paris eröffnet worden. In der Kammer hielt bei Beginn der Sitzung Alterspräsident Louis Passy eine Rede, in der er ausführte, der Präsident der Republik müsse alle Interessen des großen französischen Vaterlandes vertreten. Er müsse ein glänzend erprobtes Talent und ein Mann sein, der dem Vaterlande bereits hervorragende Dienste erwiesen habe. Der Präsident habe die Pflicht, die Sorge für die nationale Verteidigung nicht Politikern sondern Patrioten anzuvertrauen. (Lärm auf der Linken.) Wenn Leute vorhanden wären, wie es die gegenwärtigen Minister des Krieges, der Marine und des Äußeren seien, so sei es erlaubt, von einem für die nationale Verteidigung geeinten Vaterlande und einem Europa zu träumen, das endlich doch für den Frieden zusammenstehe. Weiter wies der Redner auf die Notwendigkeit einer Wahlreform hin, die der Ordnung zum Siege über die Anarchie verhelfen würde. (Lebhafter Beifall auf der Rechten und in der Mitte.) Hierauf schritt die Kammer zur Wahl ihres Präsidenten. Die Wahl fiel mit 345 von 535 Stimmen auf Deschanel. Der Sozialist Vaillant erhielt 61 Stimmen. Es wurden 96 weiße Zettel abgegeben. Zu Vizepräsidenten wählte die Deputiertenkammer die Deputierten Etienne, Puech, Massé und Dron. — Im Senat sprach der Alterspräsident Huguet seine Befriedigung über den Abschluß des französisch-spanischen Marokkovertrages und das in Marokko vollbrachte Werk aus und feierte die tapfere Armee Frankreichs und seine kühnen Aviatiker. Dann kam er auf den Balkankrieg zu sprechen und sagte, eine Nation könne ihre Stellung in der Welt nur dann behalten, wenn sie sich auf eine unbestrittene militärische Macht und ein starkes Nationalbewußtsein stützen könne. (Beifall.) Zum Präsidenten wurde Dubost mit 221 von 272 Stimmen wiedergewählt. Zu Vizepräsidenten wählte der Senat die Senatoren Touron, Ratier, Maurice-Faure und Savary.

### Der Fall Millerand

illustriert die Gewaltherrschaft der goldenen Internationale in Frankreich. Der ehemalige Sozialist Millerand hat nun selbst erfahren, wie die Freiheit und Duldsamkeit der Radikalen aussieht. Frankreich hat Mangel an tüchtigen Offizieren, seine Armee soll ergänzt und ausgebaut werden. Der frühere Kriegsminister Messimy hatte in der kritischen Zeit von Agadir daher die Wiedereinstellung des Oberstleutnants du Paty de Clam in die Landwehr zugesagt, Millerand wollte nun als Kriegsminister dieses Versprechen erfüllen, eine rein administrative Maßnahme. Paty de Clam war aber dereinst Gegner von Dreyfus und hat sich dadurch die ewige Feindschaft der goldenen Internationale in Paris zugezogen. Ihr Haß geht soweit, daß sie durch das Werkzeug der Radikalen nun Millerand stürzte, weil er pflichtgemäß und nicht parteipolitisch eine militärische Verfügung traf. Er mußte zurücktreten und Poincaré ließ ihn in Sorge um seine Präsidentschaftskandidatur fallen. Krasser konnte nicht zum Ausdruck gebracht werden, wer das unselige Frankreich beherrscht. Deshalb ist es auch dem Verfall überliefert. Wehe den Staaten, welche in der Unterwerfung unter die goldene Internationale Frankreichs Spuren folgen sollten! — Der Minister des Innern Steeg teilte einem Pariser Berichterstatter mit, daß er gegen Ende Dezember von der bevorstehenden Wiedereinstellung Du Paty de Clams gehört und dem Kriegsminister Millerand sein Erstaunen darüber ausgedrückt habe. Millerand habe geantwortet, er könne nichts mehr ändern, da Paty de Clam schriftliche Zusicherungen von dem früheren Kriegsminister Messimy erhalten habe. Als er ihn aufforderte, die Verfügung wenigstens zu verschieben, habe Millerand abermals erklärt, daß dies nicht in seiner Macht liege. Auf die Frage, warum er den Ministerpräsidenten von dem Vorhaben Millerands nicht verständigt habe, erklärte Steeg, er habe seinen Kollegen nicht denunzieren wollen.

### Frankreich und der Panamakanal.

Die von der französischen Regierung nach den Antillen und der Insel Haiti entsandte Kommission, welche die Frage der anläßlich der Eröffnung des Panamakanals auszuführenden Arbeiten prüfen sollte, hat nun-

mehr ihren Bericht erstattet. In demselben wird erklärt, daß die Schiffe, welche den Panamakanal passieren werden, eine mehr nördlich von den Antillen gelegene Route wählen dürften. Gleichwohl sei es angezeigt, die Häfen von Pointe-à-Pitre auf Guadaloupe und Fort de France auf Martin que zu verbessern. Die Kosten dieser Ausbauten werden auf etwa 8½ Millionen Franken veranschlagt.

**Botschafter Fürst Lichnowsky**

ist für die Zeit vom 27. bis 29. Januar vom König von England nach Windsor gebeten. Das Festessen aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers im Hotel Cecil ist infolgedessen auf den 1. Februar verschoben worden.

**Der neue spanische Botschafter beim Vatikan.**

Aus Madrid wird gemeldet: Der König unterzeichnete am Dienstag ein Dekret, betreffend die Ernennung Calbetons, ehemaligen liberalen Ministers, zum Botschafter beim Vatikan.

**Der Zar**

nahm am Dienstag in Zarskoje Sselo die Neujahrsgratulationen der höchsten Würdenträger und des diplomatischen Korps entgegen.

**Zur Lage in Südmarokko**

wird aus Mogador vom 12. d. Mts. gemeldet: Der seit acht Tagen herrschende hohe Seegang hat die Verproviantierung verhindert. Die Chiadma, die Lebensmittel nach Mogador brachten, wurden auf der Straße von Safi von Anhängern des Kaiis Auflus angegriffen; einige von ihnen wurden verwundet.

**Der künftige Präsident der Vereinigten Staaten,**

Wilson, erklärte, das amerikanische Geschäftsleben müsse von allen monopolistischen Zügen freigemacht werden. Ein Geschäftsbetrieb könne so groß werden, wie er wolle, vorausgesetzt, daß es im scharfen Konkurrenzkampf geschehe. Die wirklich ehrlichen Leute seien jetzt in Amerika im Nachteil, weil das Volk den Geschäftsmethoden ganz allgemein mißtraue. Über das amerikanische Kredit- und Bankwesen sagte Wilson: Unserem Banksystem ist das Urteil bereits gesprochen. Die Banken sollten den Kredit allen zu gleichen Bedingungen zur Verfügung stellen.

**Zur Sicherung des Panamakanals**

treffen die Vereinigten Staaten umfassende Vorkehrungen. Die Regierung hat angeordnet, daß sich ein besonderes Komitee von Offizieren der Armee und der Marine nach Guantanamo (Kuba) begeben soll, um dort die Verhältnisse zu studieren mit dem Zweck, die zur Verteidigung der Stadt ausgearbeiteten Pläne zu genehmigen oder zu verbessern. Die Pläne zielen auf den Bau einer Festung in Guantanamo ab, die zur Verteidigung des Panamakanals gegen jeden von Osten kommenden Feind dienen soll. Guantanamo ist ja zu diesem Zweck von Kuba der Union überlassen worden.

**Die mexikanische Kammer**

hat einen Entwurf betreffend Ausgabe von Obligationen im Werte von 100 Millionen Pesos angenommen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14 Januar 1913.

— Se. Majestät der Kaiser hörte Dienstag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Frhrn. v. Lyncker.

— Der Ober-Zeremonienmeister Graf A. zu Eulenburg hat die Ansage für die am Donnerstag, 16. d. Mts., abends 8 Uhr, beim Kaiserpaar im Rittersaal des königlichen Schlosses hierselbst stattfindende Defilier-Cour des diplomatischen Korps, aller inländischen Damen und aller Herren vom Zivil ergehen lassen.

— Zum Mitglied des Präsidiums des Hansabundes hat das Direktorium den Kommerzienrat Emil Engelhard-Mannheim, Mitglied der ersten badischen Kammer und Präsident der Handelskammer zu Mannheim, wiedergewählt.

— Die Berliner Sparkasse hat in den letzten fünf Monaten über 40 Millionen Mark zurückgezahlt. Erst im laufenden Monat haben die Einzahlungen wieder zugenommen.

**Trebnitz**, 14. Januar. Im Wahlkreis Militsch-Trebnitz beschlossen die Konservativen, die bisherigen Abgeordneten v. Heydebrand und von Kessel wieder als Kandidaten aufzustellen.

## Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 14. Januar.

**Blockbrüder.**

Ein wilder Kampf hin und her, der sich um zwei große Reden des Grafen Westarp und seines freisinnigen Widerparts Müller-Meiningen gruppiert. Die Blockbrüder von einst liegen sich gründlich in den Haaren. Der Vertreter von Meseritz-Bomst unternimmt einen wuchtigen Vorstoß gegen die Sozialdemokratie, offenbar eine Parallelkundgebung zu der scharfen Rede, die Herr von Arnim zur nämlichen Zeit im Abgeordnetenhause hält. Längst sind die vielen kleinen Anfragen, die den Tag einläuteten und die nun fast anfangen, ein bischen zur Landplage zu werden, vergessen. Auch des Zentrumsmannes Mayer-Kaufbeuren Betrachtungen über den Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens und seine Attacke gegen die ungläubige Sozialdemokratie regen das Haus noch ebenso wenig auf, wie des nationalliberalen Herrn Kölsch Mittelstandswünsche. Aber mit dem Grafen Westarp gehts los. Er zieht bewußt vom Leder und ficht scharf. Mit dem gestohlenen Aktenstück von gestern, das Genosse Fischer benutze, hebt es an. Das berechtigte Wort „Unanständigkeit" bringt die Roten zum Toben. Dann gibt es einen Konflikt mit dem freisinnigen Präsidium, wobei die Genossen wild den Chor markieren. Schutz der Arbeitswilligen wird verlangt, und das Bündnis der bürgerlichen Linken mit der Sozialdemokratie gekennzeichnet. Sehr ausführlich geht der konservative Redner auf die Verhältnisse des Streikpostenstehens ein. Ein Ausnahmegesetz? Davon habe man schon mehrere. Scharfe Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie werden verlangt unter besonderer Heranziehung der Glanzleistungen des Herrn Scheidemann. Die Sozialdemokratie sei und bleibe eine revolutionäre Partei, und Herr Ledebour tut noch ein übriges, das nachdrücklich zu bestätigen. Stürmischer Beifall rechts, wilder Lärm auf der äußersten Linken sind Begleitakkorde und Schlußstück dieser Rede. Herrn Müller-Meiningen packt der Zorn. Aber er meint, die gräfliche Rede sei in ihrem ersten Teil „zum Einschlafen" gewesen, da zeigt sein Parteifreund Dove am Präsidium ganz gesunden Humor, als er meint, daß das Maß der Aufmerksamkeit der Mitglieder des Hauses, soweit nicht störende Geräusche entstehen, nicht der Beurteilung der einzelnen Abgeordneten unterliege. Aber Herr Müller läßt nicht locker. Er rückt mit dem Cohnschen Fahnenband aus Nordhausen an, zählt alle Konservativen auf, die angeblich mit der Sozialdemokratie techtelmechtelten, und rennt wild gegen das Zentrum an, dessen Schleppenträger die Konservativen ja lediglich seien. Immer lauter und wilder wird die Begleitmusik. Ein Pole, ein Welfe, ein Genosse folgen. Zum Schluß der Sitzung, die bis nach 7 Uhr dauerte, tritt Dr. Cohn-Nordhausen persönlich auf, aber ohne Fahnenband. Es war ein lebhaftes Konzert.

## Ausland.

**Petersburg**, 13. Januar. Minister des Äußeren Ssasonow ist zum Mitgliede des Reichsrats ernannt worden unter Belassung in seinem Amte.

**Petersburg**, 14. Januar. Die Blättermeldung von einem Schlaganfall, den der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch erlitten haben sollte, ist falsch. Der Großfürst litt vor einiger Zeit an einer leichten Bronchitis, ist aber jetzt genesen.

## Provinzialnachrichten.

**Kreis Löbau**, 14. Januar. (Ertrunken) Am Freitag ertrank im Czichensee der 13jährige Sohn des Fischereipächters Schimanski. Er wollte mit einem Netze an einem in das Eis geschlagenen Loche Fische fangen. Zu diesem Zwecke stieg er auf einen Baum, der über das Wasser gewachsen war. Beim Schlagen des Loches fiel er herunter, brach durch das dünne Eis und ertrank.

**Jamielnik**, 14. Januar. (Drei Kinder verbrannt.) Auf dem nahen Gute Repeteiken im Kreise Löbau ereignete sich durch die Unvorsichtigkeit von Kindern ein schreckliches Unglück. In einem Insthause des Gutes ließen Eltern, die zu einem kurzen Besuch in die Nachbarschaft gingen ihre vier Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren zurück. Da die Eltern gleich wieder zurück sein wollten, wurde auf keine besondere Aufsicht für die Kinder geachtet, zumal die drei jüngsten bereits im Bett lagen. Während sie schliefen, warf das sechsjährige Kind die brennende Petroleumlampe um. In seiner Angst lief das Kind nun zu seinen Eltern in der Nachbarschaft, getraute sich aber aus Angst nicht, den Vorfall mitzuteilen. Als bald darauf die Eltern zurückkehrten, schlugen ihnen beim Öffnen der Tür die Flammen entgegen. Der Vater stürzte zur Wiege des Jüngsten, um sein Kind zu retten. Aber als er die Wiege erfaßte, um sie fortzutragen, brach der bereits verkohlte Fußboden unter seinen Füßen zusammen und Kind und Vater stürzten in den Keller. Von den zurückgebliebenen drei Kindern konnte keines gerettet werden. Man fand nur noch ihre verkohlten Überreste.

**Marienburg**, 13. Januar (Selbstmord.) Heute Nachmittag verübte der Arbeiter Hahn Selbstmord durch Erhängen. Der Selbstmörder hat allem Anschein nach aus Lebensüberdruß gehandelt, denn seine Ehefrau lag seit mehreren Wochen im Diakonissenkrankenhause krank darnieder, während er seine sechs Kinder versehen mußte.

**Danzig**, 14. Januar. (Verschiedenes.) Der Kronprinz wohnte gestern Abend wieder einem dreistündigen Kriegsspiel im Grenadierkasino in Danzig bei, das der Kommandeur der Leibhusarenbrigade, Oberst Graf v. Schmettow, leitete. — Oberpräsidialrat v. Liebermann begibt sich am morgigen Mittwoch in Vertretung des Oberpräsidenten nach Marienwerder zur Teilnahme an den vom 16. bis 18. Januar dauernden Landschaftstagungen. — Die Einweihungsfeier eines eigenen Hauses des evangelischen Vereins junger Männer zu Danzig, des größten evangelischen Jugendvereins unserer Provinz, erfolgte am Sonntag Nachmittag. Unter den Gästen sah man Regierungspräsident Förster, Generalsuperintendent Reinhard, Polizeipräsident Wessel, Oberkonsistorialrat Dr. Bacmeister, die Geheimen Konsistorialräte Liz. Dr. Gröbler, Dr. Clauß, Konsistorialrat D. Dr. Kalweit und Göbel, Stadtschulrat Dr. Damus, Stadtrat Dr. Mayer u. a. Nach einem vierstimmigen Männerchor hielt Konsistorialrat D. Dr Kalweit die Weihrede. Nach anschließendem Chorgesang begrüßte der 1. Vorsitzer, Pastor Semrau, die Erschienenen. Es folgten verschiedene Begrüßungen. Dankesworte des Vorsitzers und Chorgesang beendeten die eindrucksvolle Feier.

**Bejanowo**, 10. Januar. (Ein schweres Eisunglück) Auf dem zwischen dem evangelischen Kirchhof und der Breslauer Straße befindlichen sogen. Breslauer Teiche, der eine dünne Eisdecke hatte, vergnügten sich schon seit drei Tagen eine Anzahl Schulkinder. Die Eisdecke ist indessen noch nicht sehr kräftig; mahnende Zurufe Vorübergehender ließen die Kinder leider unbeachtet. Die Lehrer hatten auch vor dem Betreten des Eises gewarnt. Heute nachmittags 4½ Uhr brachen 6 bis 8 Kinder ein; einige unweit des Ufers (sie konnten sich selbst befreien), drei 8 Meter vom Ufer entfernt. Der 12 Jahre alte Sohn Wilhelm des Aufsehers am Arbeitshause Voigt und der 13½jährige Sohn der Witwe Herter gingen nach kurzem Kampfe unter und versanken in die schlammige Tiefe. Der ebenfalls 13jährige Ansiedlersohn Oskar Morawski aus der hiesigen Ansiedlung vermochte sich solange zu halten, bis ihm der Korbmachermeister Liebig sowie die Frauen Lemberg, John und Heimann mit Stricken und Leitern Hilfe brachten, was im letzten Moment gelang. Frau Lemberg trug den Jungen in ihre Wohnung, wo er sich langsam erholte. Inzwischen hatten Leute aus der Innkeschen Brauerei einen Kahn herbeigeschafft. Nun gelang es auch, die beiden Ertrunkenen zu bergen. Die Leiche des kleinen Voigt brachte man ins Krankenhaus, die des Herter in die Wohnung der Mutter. Als der hinzugerufene Anstaltsarzt Dr. Frost die Wohnung der Witwe Herter betrat, fiel er leblos um; ein Schlaganfall hatte dem Leben des hier allgemein beliebten Mannes ein jähes Ende bereitet. Dr. Frost war der Schwiegersohn des Rentners und Stadtverordnetenvorstehers Meier Miodowski hierselbst. Dieser tragische Ausgang des schweren Unglücks hat die Erregung der Einwohnerschaft noch gesteigert.

**Tageskalender zur Geschichte der Befreiungskriege.**

16. Januar.

1813 König Murat mit dem Rest seiner Armee in Posen.
Beginn der Belagerung von Danzig.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Januar 1913.

— (Antwortschreiben der allerhöchsten Herrschaften auf die Neujahrsglückwünsche der Stadt Thorn.) Auf die Zusendung des Honigkuchens, welchen die Stadt Thorn nach alter Tradition für den Weihnachtstisch der kaiserlichen Familie zu liefern die Ehre hat, und die Glückwünsche zum neuen Jahre ist vom Oberhofmarschallamt Sr. Majestät des Kaisers und Königs folgendes Schreiben eingegangen:

„Berlin, den 1. Januar 1913. Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten haben die von den Vertretern der Stadt Thorn dargebrachten Gaben für den Weihnachtsaufbau, sowie die herzlichen Segenswünsche für das beginnende neue Jahr mit Freude entgegenzunehmen geruht und lassen allerhöchst Ihren besten Dank hierdurch übermitteln. Eulenburg."

Von Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen ist folgendes Telegramm an den Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse eingegangen:

„Berlin, den 25. Dezember 1912. Den Vertretern der Stadt Thorn spreche ich zugleich auch im Namen der Kronprinzessin für die uns zum bevorstehenden Jahreswechsel ausgesprochenen freundlichen Glückwünsche, welche wir von Herzen erwidern, sowie für den schönen Honigkuchen unseren besten Dank aus. Wilhelm, Kronprinz."

— (Westpreußen beim Ordensfest.) Die Zahl der beim Ordensfest am Sonntag verliehenen Orden und Ehrenzeichen hat wiederum eine recht bedeutende Steigerung im Vergleich zum Vorjahre erfahren. Sie betragen insgesamt 5017 gegen 4514 Auszeichnungen im Vorjahre. Auch in unserer Provinz ist wieder eine größere Zahl verdienstvoller Männer durch Orden ausgezeichnet worden. Die Zahl der nach Westpreußen gefallenen Orden beträgt 219. Im Vorjahre waren es deren 139. Wir führen noch folgende Auszeichnungen an. Es haben erhalten:

**den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife:** Dau, Geheimer Oberjustizrat, Landgerichtspräsident in Elbing;

**den Roten Adlerorden 4. Klasse:** Baldamus, Regierungs- und Baurat, Vorstand des Eisenbahnmaschinenamts in Graudenz; Fritsch, Regierungs- und Baurat in Marienwerder; Gürschner, Professor, Regierungs- und Gewerbeschulrat in Danzig; Hannemann, Landgerichtspräsident in Konitz; Hevelke, Erster Pfarrer an der St. Barbarakirche in Danzig; Jessen, Rechnungsrat, Oberzollkassenrendant in Danzig; Dr. von Kries, Landrat in Dirschau; Orlovius, Amtsvorsteher, Gutsbesitzer in Stephansdorf, Kreis Löbau; Osmanski, Rechnungsrat, Kreissekretär in Marienwerder, Freiherr von Rosenberg, Majoratsbesitzer, Rittmeister a. D. in Klötzen, Kreis Marienwerder; Schmidt, Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder; Starkloff, Regierungs- und Baurat in Marienwerder; Storz, Strafanstaltsdirektor in Graudenz; Winkelhausen, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer in Pr. Stargard;

**den Stern zum königlichen Kronenorden 2. Klasse:** Foerster, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Regierungspräsident in Danzig;

**den königlichen Kronenorden 2. Klasse:** Damme, Geheimer Kommerzienrat in Danzig; Daub, Ober- und Geheimer Baurat bei der Eisenbahndirektion in Danzig; Graf von Keyserlingk, Kammerherr, Generallandschaftsdirektor, Fideikommißbesitzer in Neustadt, Westpr.; Dr.-Ing. Krohn, Geheimer Regierungsrat, etatsmäßiger Professor an der technischen Hochschule zu Danzig; von Liebermann, Oberpräsidialrat in Danzig; von Oldenburg, Kammerherr, Rittergutsbesitzer in Jenuschau, Kreis Rosenberg;

**den königlichen Kronenorden 3. Klasse:** Lossau, Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Marienwerder; Mühlhan, Oberpostdirektor in Danzig;

**den königlichen Kronenorden 4. Klasse:** Arendt, Zollrendant, Oberzolleinnehmer in Schwetz; Büchner, Buchdruckereibesitzer in Schwetz; Engler, Kaufmann in Schöneck, Kreis Berent; Fischer, Rektor an der Mittel- und Knabenschule in Marienwerder; Halb, Stadtrat, Buchdruckereibesitzer in Marienburg; Meller, Mühlenbesitzer in Kladau, Kreis Danziger Höhe; Schadow, Buchhalter bei der Kreiskommunal- und Kreissparkasse in Marienwerder; Schmauch, Bahnmeister 1. Klasse in Pr. Stargard; Simon, Fritz, Rentier in Culm;

**den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern:** Dr. Heine, Direktor der Realschule in Culm; Dr. Stuhrmann, Gymnasialdirektor in Dt. Krone;

**den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern:** Brocki, Hauptlehrer in Kielau, Kreis Neustadt; Grapentin, Lehrer in Culm; Jänke, Hauptlehrer in Neumark; Stanislawski, Erster Lehrer in Chmielno, Kreis Karthaus; Zander, Lehrer in Rospitz, Kreis Marienwerder;

**das Verdienstkreuz in Gold:** Holzerland, Revierförster in Neulinum, Kreis Culm;

**das Allgemeine Ehrenzeichen:** Bergien, Gendarmerieoberwachtmeister in Strasburg, Wpr.; Lange, Kreiswegemeister in Bahrendorf, Kreis Briesen.

— (Stadtverordnetensitzung.) Die heutige Sitzung eröffnete der Vorsteher Herr Geheimer Justizrat Trommer mit dem Wunsche, daß auch im neuen Jahre die der Versammlung obliegenden Arbeiten in alter Treue und Einigkeit ihre Erledigung finden werden. Anstelle des Protokollführers Herrn Obersekretär Voelkner, der, wie der Vorsteher mitteilt, nicht unbedenklich erkrankt ist, wird aus der Versammlung Stv. Radke gewählt. Hierauf erfolgte die Einführung der wiedergewählten Stadtverordneten Jacob, Kuttner, Weese, Dr. Wentscher, Aronsohn, Krüger, Kube, Sieg und der neugewählten Stadtverordneten Meinas, Oskar Thomas, Wichert und Paul durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse mit folgender Ansprache: Sehr geehrte Herren! Das Vertrauen der Bürgerschaft hat Sie an diese Stelle gestellt, die Mehrzahl zum wiederholten, einige zum ersten male. Hinter ihnen liegen die Parteikämpfe und Wahlkämpfe. Keiner Partei ist das Recht abzusprechen, zu streben, ihre Vertreter durchzubringen; deshalb wird es Parteikämpfe stets geben. Nun aber bitte ich Sie, diese Kämpfe aus den Augen zu lassen und sich zu fühlen als Vertreter der Stadt, nicht einer Partei. Ausgeschlossen ist, daß ein Stadtverordneter seine eigenen Interessen vertritt oder die seiner Wähler und Parteigenossen, ausgeschlossen auch, daß er die Interessen eines besonderen Stadtteils vertritt. Die Einzelinteressen müssen sich nun unterordnen dem großen Ganzen. Dessen müssen Sie sich besonders bewußt sein, wenn Sie an die großen Aufgaben denken, die der Erledigung harren: die neue Bauordnung, das Projekt der Ausgestaltung der Ufer, die kommenden Schulbauten, die Verbesserung des Verkehrswesens. Die Verhältnisse haben sich so zugespitzt, daß wir zu einer klaren Stellung zum Elektrizitätswerk kommen müssen, entweder durch Ankauf des Werkes oder zu einer neuen vertraglichen Regelung, wie sie das Interesse der Stadt erheischt. Bezüglich des Hauptbahnhofs kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich gestern das Oberverwaltungsgericht dem Beschluß des Bezirksausschusses nicht angeschlossen hat. Es hat zwar noch kein entscheidendes Urteil gefällt, sondern nur erst beschlossen, in eine umfangreiche Beweiserhebung über die Ansprüche der Stadt an den Hauptbahnhof einzutreten. Möge die Entscheidung dann so fallen, daß die Interessen der Stadt dabei gewahrt bleiben. Die Erledigung aller dieser großen Aufgaben ist schwer in Verbindung zu bringen mit einer gesunden Finanzwirtschaft. Eine neue Anleihe steht bevor. Sie müssen fragen: was ist notwendig für eine gute Finanzwirtschaft? Aber Sie müssen auch fragen: was ist notwendig zur Förderung der Entwickelung der Stadt? Wenn es sich um die Entwickelung der Stadt handelt, wäre die Sparsamkeit am unrechten Platze. Diese Aufgaben zu lösen sind Sie berufen. Mit dem Wunsche, daß Sie diese Aufgaben zu gutem Erfolge zu erledigen helfen, heiße ich Sie willkommen und verpflichte Sie mittelst Handschlags an Eidesstatt auf Ihr Amt. Hierauf begrüßt auch der Vorsteher die Gewählten mit dem Wunsche, daß diese sich bewußt bleiben, daß Sie nicht berufen sind, gegen den Magistrat zu kämpfen, sondern mit ihm zu arbeiten. Jeder solle, wenn Meinungsverschiedenheiten entstehen, seine Ansicht mutig und kraftvoll verfechten, aber in ritterlicher Weise und sachlich, nicht mit den vergifteten Pfeilen persönlicher Kränkung. Denn verschieden kann nur sein die Meinung betreffs der Wege zum Ziel, nicht betreffs des Zieles selbst. In diesem Ziel sind wir alle einig: das Wohl unserer lieben Stadt Thorn. Ich hoffe, daß Sie hieran einig mit uns arbeiten werden. — Die Wahlen hatten das Ergebnis, daß der Vorsteher Geheimer Justizrat Trommer und der Vorsteherstellvertreter Fabrikbesitzer Gustav Weese einstimmig auf ein weiteres Jahr wiedergewählt wurden. Anstelle des Herrn Kreisbaumeister Krause wird in den Verwaltungsausschuß in der Stichwahl, die nötig geworden, Stv. Eduard Kittler gegen Stv. Kuttner gewählt. In die Theaterdeputation wird anstelle des Stv. Weese, der eine Wiederwahl abgelehnt, Stv. Schwartz gewählt; in die Baudeputation anstelle des Herrn Kreisbaumeister Krause Stv. Kittler.

— (Singvereins-Konzert.) Webers Schwanengesang, der „Oberon", ist das reifste und der musikalischen Bewertung nach das formvollendetste Werk des Meisters. Wenn wir ihm an der Bühne fast garnicht mehr begegnen, so liegt das an den Schwierigkeiten der Darstellung. Nur allererste Hofbühnen sind imstande, den szenischen Anforderungen wenigstens einigermaßen gerecht zu werden, und so bleibt diese herrliche Musik der großen Mehrheit von Kunstliebhabern leider verschlossen. Der Berliner Musikgelehrte Professor Krebs bezeichnet den Oberon sehr zutreffend als eine Reihe farbenprächtiger Bilder mit einer Musik, wie sie genialer, feuriger, hinreißender zu einem derartigen Stück nie geschrieben worden ist, und fügt hinzu, daß diese großen Schönheiten des Werkes nur im Konzertsaal voll und ganz gewürdigt werden können. Das Thorner Publikum wird dem Singverein daher sehr dankbar sein können, wenn es ihm diese prächtige Komposition zugänglich machen wird. Daß die Aufführung eine möglichst vollendete sein wird, dafür spricht in erster Linie die Auswahl der Solisten. Der erste Heldentenor der Kurfürsten-Oper in Berlin, Herr Willy Merkel, einer unserer bedeutendsten Bühnensänger, die stimmgewaltige, hier bereits rühmlichst bekannte dramatische Sängerin Martha Schauer-Bergmann, sowie die bereits auf im Konzertsaal eingeführte Artistin Frl. Margarethe Kaufmann verbürgen im Verein mit unseren besten Solokräften: Frau Helene Davitt, den Herren Steinwender und Menzel, die Güte des Solisten-Ensembles. In kleineren Partien werden außerdem Mitglieder des Vereins, Frl. Addy Schmidt, sowie die Herren

Ruppin und Zill, mitwirken. Da der Singvereinschor diesmal in stattlicher Größe auftreten wird und für ein sorgfältiges Einstudieren des Orchesterparts Sorge getragen ist, dürfte der Oberon allen Musikfreunden aufs wärmste zu empfehlen sein. Die finanziellen Opfer, die der Verein alljährlich sich zur Durchführung seiner idealen Bestrebungen auferlegen muß, sind bekanntlich sehr beträchtlich, und so richtet er an alle Kunstliebhaber die Bitte, durch recht zahlreichen Besuch seine Konzertunternehmungen unterstützen zu wollen, damit die fernere Aufführung größerer Meisterwerke in unserer Stadt für die Zukunft nicht an der finanziellen Frage scheitern müßte. Das Konzert wird am 6. Februar im großen Saale des Artushofs stattfinden. Alles nähere ist aus den Inseraten ersichtlich.

— (Der Militäranwärterverein) hielt am Montag im kleinen Saale des Schützenhauses seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Der 1. Vorsitzer eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Mitglieder und wünschte allen Kameraden und deren Angehörigen ein gesegnetes neues Jahr. Er wies auf den Rückzug der großen französischen Armee aus Rußland vor 100 Jahren hin und schilderte die Lage Preußens, für das am 30. Dezember 1812 General von York in der Mühle zu Poscherun bei Tauroggen mit dem russischen General Diebitsch-Sabalkanski einen Vertrag schloß, wonach den Napoleon dienenden preußischen Truppen freier Rückzug gewährt wurde. Die Folge dieses Vertrages sei dann der Sturz des französischen Kaisertums gewesen, und so wurde durch das Abkommen von Tauroggen der Grundstein zum Aufbau und Ausbau des deutschen Reiches gelegt. Außerdem gedachte der Vorsitzer der patriotischen Gedenktage des Monats Januar und machte die erfreuliche Mitteilung, daß der Kamerad Herr Eisenbahnbetriebssekretär Treptow mit einem Orden bedacht worden ist. Nachdem er zu weiterem treuen Zusammenhalten in unerschütterlicher Hingabe an Kaiser und Reich ermahnt hatte, schloß der Vorsitzer mit einem dreifachen Kaiserhoch, in das die alten Unteroffiziere kräftig einstimmten. Aufgenommen wurden drei Kameraden; zur Aufnahme gemeldet hat sich ferner ein Beamter. Die Kameraden wurden durch Handschlag vom 1. Vorsitzer auf die Satzungen verpflichtet. Die Eingänge wurden kurz besprochen und erledigt. Der 1. Vorsitzer erläuterte die Bedingungen für die Ausgabe an Schuldverschreibungen für das Erholungsheim Oliva. Es sollen zur Ausgabe gelangen: 2000 Schuldverschreibungen zu 25 Mark, 500 Schuldverschreibungen zu 50 und 250 Schuldverschreibungen zu 100 Mark. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen beginnt mit dem 1. Januar 1913. Der Anwartschaftsbeitrag für ein Mitglied zu dem Erholungsheim beträgt jährlich eine Mark. Mehrere Kameraden erklärten ihren Beitritt. Diejenigen Kameraden, die im Besitze von Anteilscheinen sind, werden gebeten, die Scheine zwecks Einsendung zur nächsten Hauptversammlung mitzubringen. Von der Sterbekasse Viersen ist eine Abschluß-Provision übersandt worden, über deren Verwendung in der nächsten Hauptversammlung Beschluß gefaßt werden soll. Die Kaisergeburtstagsfeier soll am Sonntag den 2 Februar von 4 Uhr nachmittags ab im Schützenhause begangen werden. Die Feier wird mit einem Kommers mit den nächsten Familienangehörigen eingeleitet. Die nächste Hauptversammlung und Vorstandswahl soll am Sonnabend, den 8. Februar, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses stattfinden. Nach der Sitzung blieben die Kameraden beim Glase Bier noch recht gemütlich beisammen.

— (Aufführung der Antigone im königlichen Gymnasium.) In der renovierten Aula des königlichen Gymnasiums geht man daran, eine Bühne nebst Orchestra nach antikem Muster des 5. vorchristlichen Jahrhunderts herzurichten, welche einer würdigen Aufführung der Antigone des Sophokles durch die Schüler der Anstalt dienen soll. Das gewählte Stück, das bei seiner Erstaufführung im Dionysostheater zu Athen im Jahre 441 vor Christi Geburt den ersten Preis erlangte, ist zu allen Zeiten als das Meisterwerk des Sophokles betrachtet worden und gilt schlechthin als Kanon der antiken Tragödie. Eine Hauptzierde der Tragödie ist die Fülle vortrefflich gezeichneter und durchweg fesselnder Charaktere. Die Inszenierung und Einübung des Stückes liegt in den Händen des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Kanter und Professors Dr. Grollmus, während der Gesanglehrer der Anstalt, Herr Dorn, den musikalischen Teil, die Chorlieder in der Composition von Mendelssohn, eingeübt hat. Als technischer Beirat steht den drei Herren Herr Oberspielleiter Willy Sommer vom hiesigen Stadttheater zur Seite. Den Schülern der Anstalt wird die Generalprobe Gelegenheit geben, das schöne Werk kennen zu lernen, hingegen sind für die Angehörigen der Schüler und für Freunde des klassischen Altertums zwei Aufführungen bestimmt, die auf den 2 Februar (Sonntag) um 5 Uhr nachmittags und auf den 3. Februar (Montag) um 8 Uhr abends gelegt sind. Wie das heutige Inserat ankündigt, werden zu diesen beiden Hauptvorstellungen Einlaßkarten in der Schwartzschen Buchhandlung ausgegeben. Wir verfehlen unsererseits nicht, Interessenten auf die in Aussicht stehenden Darbietungen schon jetzt aufmerksam zu machen.

— (Künstlerkonzert am 22. Januar im Artushof.) Herr Moritz Rosenthal, der zum erstenmale in Thorn als Pianist auftritt, wird einen Blüthner spielen. Es darf als sicher gelten, daß diesem Pianisten der Ruf eines vornehmlich dem Technisch-Bravourösen zugewandten Klavierspielers vorausgeht; aber ebenso gewichtig sind die Stimmen derer, die den Mann einen Künstler im wahrsten Sinne des Wortes nennen. So der bekannte Grazer Professor Dr. Wilhelm Kienzl in seinem Buche „Im Konzert“. Da steht u. a. zu lesen: „Charakteristisch für Rosenthals Kunst ist die ätherhelle Art seiner Darstellung. Sein Spiel ist von so außerordentlicher Klarheit, daß man jede Note, jeden Akzent wie ein Steinchen auf dem Grunde eines Forellenbächleins deutlich schimmern sieht.“ Die musikalischen Kreise Thorns haben Grund, dem Konzert am 22. Januar, zu dem noch Einlaßkarten in der Schwartzschen Buchhandlung zu haben sind, mit Spannung entgegenzusehen.

— (Der Winter) ist nun, wenn auch ohne den Schmuck des weißen — der Kunstverein will blauen —, aus Schneeflocken gewobenen Hermelinmantels, eingezogen und scheint noch ein strenges Regiment führen zu wollen. Heute sank das Thermometer auf 10 Grad unter Null, sodaß auch das Treibeis der Weichsel wohl noch zum Stehen kommen wird. Auf der toten Weichsel ist die Eisdecke über 5 Zoll stark, sodaß die Eisernte bereits gestern begonnen hat. Hoffentlich fällt bald ein tüchtiger Schnee, damit auch die Rodler noch ihr Wintervergnügen haben, wie bis jetzt nur erst die Freunde des Schlittschuhsports.

— (Verhaftet) wurde das Dienstmädchen Marie K. aus Briesen, die von dem Inhaber eines Restaurants in der Araberstraße, bei dem sie in Dienst gestanden, des Diebstahls bezichtigt wird. Nach der gerichtlichen Vernehmung wurde das Mädchen entlassen.

(Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute vier Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Rentenausweis. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) eine weiß und bunt gefleckte Dogge. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,04 Meter, er ist seit gestern um 19 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,02 Meter auf 1,34 Meter gefallen.

## Mannigfaltiges.

(Ein Polizeisergeant als Mörder?) Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde der Polizeisergeant Roman in Hann.-Münden verhaftet. Seine Frau wurde am 8. Januar als Leiche aus der Weser gezogen, in die sie nach Angabe des Mannes während eines Spazierganges hineingesprungen sein sollte. Jetzt gab Roman an, daß er sowohl wie seine Frau den Tod in der Weser gesucht hätten. Er habe aber den Mut verloren, und so sei seine Frau allein ertrunken.

(Neue Depotunterschlagungen eines bayerischen Bankiers.) In Augsburg stellten sich Montag früh der Bankier Frido Herz und seine Mutter, die in Landsberg am Lech ein Bankgeschäft betreiben, bei der Augsburger Staatsanwaltschaft mit der Selbstanzeige, Depotunterschlagungen begangen zu haben. Nach ihren Angaben beziffern sich diese auf mindestens hunderttausend Mark. Über das Bankhaus wurde der Konkurs verhängt. Die Aktiven sind nur sehr gering. Geschädigt sind hauptsächlich die ländliche Bevölkerung des Landsberger Bezirks. Frido Herz wurde in Haft behalten, während seine Mutter vorerst noch auf freiem Fuß belassen wurde. Die Aufregung über die fortwährenden Bankzusammenbrüche ist außerordentlich groß. Das Bankgeschäft von Frido Herz bestand seit dem Jahre 1878.

(Ein vor sieben Jahren begangener Mord) wurde am Sonnabend im Braunschweigischen entdeckt. 1905 gerieten mehrere Knechte nach einer Geburtstagsfeier bei Fallersleben in Streit, in dessen Verlauf der Knecht Holland den Knecht Hirsch mit einem Messer in die Schläfe stach, sodaß der Tod eintrat. Die übrigen Knechte erklärten später, der Getötete sei vom Wagen gefallen und überfahren worden. Am Sonnabend stellte sich durch Gespräche, die dem Amtsvorsteher in Heiligendorf zu Ohren kamen, heraus, daß Hirsch nicht überfahren, sondern ermordet worden sei. Einer der Dienstknechte Badschien gab auf Vorhalten zu, daß Hirsch von Holland getötet worden sei. Die Staatsanwaltschaft in Hildesheim hat die Verhaftung des in Laune bei Braunschweig lebenden Holzknechtes Holland angeordnet.

(Unfall in der französischen Kriegsmarine.) Aus Cherbourg wird gemeldet: Bei den Geschwadermanövern im Ärmelkanal stieß der Schleppdampfer „Mousson“ mit dem Torpedobootszerstörer „Dunois“ zusammen. Der Torpedobootszerstörer erlitt ein Leck und mußte ins Dock geschleppt werden.

(Durch eine Feuersbrunst) sind in einem Schuppen im Elbassal-Viertel von Alexandria fünfzehnhundert Ballen Baumwolle zerstört worden. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beziffert sich auf 50 000 Pfund Sterling.

(Schwerer Manöverunfall.) Bei den Nachtmanövern der englischen Armee in Indien ereignete sich ein schwerer Unfall. Das zweite Dorsetshire-Regiment, das zweite Lancashire-Regiment marschierten in einem Hohlweg in der Nähe von Pooma, als sie plötzlich von einer Schwadron des 26. Kavallerie-Regiments angegriffen wurden. Dieser Angriff kam so unerwartet, daß ein großer Teil der Mannschaften in die Dornen und Hecken fiel oder übergeritten wurde. 80 Mann der beiden Regimenter erlitten schwere Verwundungen und mußten ins Hospital gebracht werden. 108 Mann kamen mit leichteren Verletzungen davon.

(Die Schadenersatzklagen aus der Titanic-Katastrophe.) Das Newyorker Bundesgericht verlängerte den Termin für die Einbringung von Schadenersatzklagen aus der Titanic-Katastrophe bis zum 11. Febeuar.

## Neueste Nachrichten.

## Der Balkankrieg.

### Zur Friedensvermittelungsfrage.

Wien, 15. Januar. Das „Neue Wiener Tageblatt“ erfährt an maßgebender Stelle, daß zwischen dem zeitlich zusammenfallenden Schritt der Mächte in Konstantinopel und dem Schritt der Balkanstaaten absolut kein Zusammenhang bestehe, und daß von einem von den Mächten geführten Konnex zwischen beiden Maßnahmen keine Rede sei.

### Neue Niederlage der Montenegriner.

Rom, 14. Januar. „Corriere della Sera“ erfährt über Durazzo-Bari, daß die Montenegriner bei einem Angriff gegen Drika nahe Skutari von der türkischen Garnison geschlagen wurden und tausend Tote sowie sechshundert Verwundete hatten.

### Serbien zieht seine Truppen nicht zurück.

Paris, 14. Januar. Der „Temps“, der gewöhnlich als Sprachrohr der serbischen Regierung gegenüber dem Auslande gilt, veröffentlicht folgende sensationelle Meldung seines Belgrader Korrespondenten: Aus zuverlässigster Quelle erfahre ich, daß die serbische Regierung die kürzlich in Aussicht gestellte Erklärung, daß sie ihre Truppen aus Durazzo und von der adriatischen Küste zurückziehen werde, sobald der Friedensvertrag unterzeichnet sein wird, nicht abgeben wird. Nachdem nämlich das serbische Ministerium gesehen hat, welchen geringen Eindruck die von der Agentur Reuter gemeldete Absicht auf Österreich-Ungarn macht, hat es es vorgezogen, diesen Entschluß zurückzunehmen und wegen der Zurückziehung der serbischen Truppen von der Adria keine wie immer geartete Erklärung abzugeben.

### Abreise König Ferdinands ins Hauptquartier.

Sofia, 14. Januar. Der König und die Minister werden heute Mitternacht nach Mustapha Pascha abreisen, wo sie mit dem General Sawow und den Kommandanten der vier bulgarischen Armeen zusammentreffen werden.

### Ein politischer Neujahrswunsch.

Bukarest, 15. Januar. Anläßlich des Jahreswechsels erließ der König folgenden Tagesbefehl an die Armee: In diesen schwierigen Augenblicken blickt das Land mit Vertrauen auf die Soldaten in dem Bewußtsein, daß seine Interessen mit Tapferkeit und Aufopferung verteidigt werden. Ich bin überzeugt, daß Ihr Euch als würdige Söhne der Helden von Plewna, Rahowo und Widdin zeigt. Zur Erinnerung an diese unvergeßliche Zeit ließ mir der russische Kaiser den Feldmarschallstab der russischen Armee überreichen, um die militärischen Tugenden zu ehren, die der Ruhm der rumänischen Armee waren und es sein werden. Ich wünsche ein glückliches Neujahr!

### Schwerer Vergiftungsfall.

Löbau (Westpr.), 15. Januar. Ein schwerer Fall von Vergiftung trug sich in Karlsberg zu. Gestern wurde ein Tagelöhner mit seiner Familie, bestehend aus Ehefrau und 6 Kindern von Nachbarn in bewußtlosem Zustande in der Wohnung aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß 2 Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren tot waren. Die übrigen gelang es, ins Leben zurückzurufen.

### Zur Insterburger Affäre.

Insterburg, 15. Januar. Stadtbaumeister Friedel, der sich seit dem 11. Dezember 1912 wegen Veruntreuungen in Untersuchungshaft befindet, ist, wie die „Ostdeutsche Volkszeitung“ meldet, in vergangener Nacht im Gefängnis plötzlich gestorben.

### In der Wohnung verbrannt.

Berlin, 15. Januar. In der Wohnung der kranken 59 jährigen Privatiere Böhme in der Linienstraße brach gestern Abend Feuer aus. Die Frau wollte sich retten, konnte aber den Wohnungsausgang nicht mehr erreichen und kam in den Flammen um. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie die verkohlte Leiche in einem in den Fußboden gebrannten Loch vor.

### Großfeuer.

Duisburg, 15. Januar. In der Nacht brach im Lagerhause der Firma Lehnkering & Co. ein Großfeuer aus. Sämtliche Maschinen und Warenvorräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 1½ Millionen Mark.

## Berliner Börsenbericht.

| Fonds: | 15. Jan. | 14. Jan. |
|---|---|---|
| Österreichische Banknoten | 84,90 | 84,95 |
| Russische Banknoten per Kasse | 215,85 | 215,80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 88,80 | 88,90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 78,10 | 78,30 |
| Preußische Konsols 3½ % | 88,80 | 88,90 |
| Preußische Konsols 3 % | 78,10 | 78,30 |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | 96,50 | 96,50 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4 % | 100,30 | 100,30 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | —,— | 88,30 |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 % | 96,50 | 96,50 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 86,90 | 86,90 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % | —,— | 78,— |
| Russische Staatsrente 4 % | —,— | —,— |
| Russische Staatsrente 4 % von 1902 | 90,70 | 90,60 |
| Russische Staatsrente 4½ % von 1905 | 100,— | 100,10 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | —,— | —,— |
| Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien | 160,20 | 161,25 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 123,30 | 124,25 |
| Deutsche Bank-Aktien | 254,— | 254,10 |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 188,25 | 189,— |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 121,40 | 121,40 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 123,10 | 123,80 |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 241,25 | 241,90 |
| Aumetz Friede-Aktien | 176,80 | 177,90 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 217,— | 217,50 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 167,— | 168,— |
| Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien | 169,30 | 170,50 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 194,30 | 194,— |
| Laurahütte-Aktien | 172,90 | 173,50 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 265,— | 265,50 |
| Rheinstahl-Aktien | 166,75 | 164,60 |
| Weizen loko in Newyork | 109,— | 109,— |
| „ Mai | 213,— | 212,75 |
| „ Juli | —,— | 213,75 |
| „ September | —,— | —,— |
| Roggen Mai | 177,— | 177,— |
| „ Juli | 177,50 | 177,50 |
| „ September | —,— | —,— |

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 4 5/8 %.

Die Berliner Börse eröffnete gestern in abgeschwächter Haltung, namentlich weil die politische Lage heute weniger günstiger beurteilt wurde. Kanada und Montanwerte mußten nachgeben. Zwar erholte sich die Börse später etwas, zum Schluß wurde die Haltung aber wieder schwach.

Danzig, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 824 inländische, 812 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 210 Tonnen, russ. 41 Tonnen.

Königsberg, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 129 inländische, 11 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 19 Waggon Kuchen.

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

| Stand des Wassers am Pegel der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 15. | 1,04 | 14. | 1,23 |
| | Zawichost | — | — | — | — |
| | Warschau | 13. | 1,34 | 12. | 1,36 |
| | Chwalowice | 13. | 2,04 | 12. | 2,— |
| | Zakroczyn | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | — | — | — | — |
| | U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

Die Beerdigung der

## Frau Jeanette Riefflin

in Culmsee findet Freitag den 17. Januar nicht nachmittags 3½ Uhr, sondern schon um 1 Uhr statt.

## Berichtigung.

In dem schweren Schmerz über den Tod meiner Frau Martha Neubauer, geborenen Wiebert habe ich mich in der Fassung der in der Nummer 9 der Thorner „Presse" veröffentlichten Todesanzeige vergriffen. Ich berichtige diese Fassung dahin, daß meine Frau nicht infolge einer Operation in der Klinik des Herrn Dr. Saft verstorben ist. Ich bin mit der ärztlichen Behandlung meiner Frau durch Herrn Dr. Saft durchaus zufrieden und diesem Arzt dafür zu Dank verpflichtet.

Groß Bösendorf den 15. Januar 1913.

**Ewald Neubauer.**

In das Handelsregister ist eingetragen, daß der Kaufmann Erich Pick in Thorn neben dem bisherigen Geschäftsführer Jacob Pick zum Geschäftsführer der Firma Max Roth, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Thorn mit der Maßgabe bestellt ist, daß jeder der beiden Geschäftsführer für sich allein zur Vertretung der Firma berechtigt ist. Die Prokura des Erich Pick ist erloschen.

Thorn den 13. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

## Holzverkauf

**königliche Oberförsterei Drewenzwald**

**am Dienstag den 21. Januar,**
vormittags 10½ Uhr,
**in Schreiber's Gesellschaftshaus in Schönsee.**

Es kommen zum Ausgebot etwa: Alter Einschlag: **Schutzbezirk Drewenz und Eichrode:** 600 rm Kiefern-Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen). Neuer Einschlag: **Schutzbezirk Drewenz:** Totalität: 98 Kiefern-Langholz 1.—4. Klasse mit 79 fm, Kiefern: 97 rm Kloben, 18 rm Knüppel, 48 rm Reisig 3. Klasse, 12 rm Stockholz 2. Klasse, Erlen: 46 rm Stockholz 2. Klasse. **Schutzbezirk Eichrode:** Totalität: 145 Kiefern-Langholz 1.—4. Klasse mit 124 fm, Kiefern: 350 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 53 rm Reisig 3. Klasse, 12 rm Aspen-Kloben.

## Bekanntmachung.

**Am Freitag den 17. d. Mts.,**
vormittags 11 Uhr,
werde ich am königl. Landgericht, hier:

1 gr. Spiegel,
1 Plüschgarnitur (Sofa 4 Sessel),
2 Wachsbüsten (Schaufenster-Dekoration für Friseure)

zwangsweise versteigern.

Thorn den 15. Januar 1913.

**Hehse,** Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

**Am Freitag den 17. Januar d. Js.,**
vormittags 10 Uhr,
werde ich in Gollub folgende Gegenstände, als:

2 Drillmaschinen,
1 Rollwagen,
1 Selbstfahrer,
2 Reinigungsmaschinen,
1 Schlitten,
1 neuen Arbeitswagen,
1 Posten neue Bretter

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. — Versammlungsort der Käufer: Gehrmann's Restaurant.

**Moser,**
Gerichtsvollzieher in Gollub

## Zwangsversteigerung.

**Am Sonnabend, 18. Januar,**
vormittags 11 Uhr,
werde ich in **Frankenstein, Bahnstation Gruneberg,** folgende Sachen, als:

1 Kugelbüchse, 1 Paar goldene Damenohrringe, 2 Plüschgarnituren, 1 Teppich, 1 Salontisch, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 1 Vertikow, 1 Kleiderspind, 2 Säulen, 5 Rohrstühle, 1 Schreibtisch, 1 Lexikon u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung voraussichtlich bestimmt versteigern.

**Moser,**
Gerichtsvollzieher in Gollub.

## Musik,

**Klavier u. Geige,**
für Sonntag nach Argenau gesucht. Angebote mit Preisangabe an

**Kino-Salon Hohensalza,**
Telephon 119.

**Garantiert naturr. Bienenhonig,**
à Pfund 75 Pf., empfiehlt **B. Hoffmann,** Thorn, Culmer Chaussee 95.

## Oeffentlicher Verkauf in Gostgau von lebendem, totem Inventar und Futtermittel 2c.

Am Sonnabend den 18. Januar 1913, mittags 12½ Uhr, werden von dem zur Richard Hess-schen Konkursmasse unter Zuziehung eines Sachverständigen gezogenen Inventar folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung verkauft:

**A. totes Inventar.**

1 Motordreschsatz mit 15 P. S. Benzin-Motor, 60 Zoll-Dreschkasten und 4rädrigem Elevator, noch nicht 1½ Jahre im Gebrauch, sehr gut erhalten, Anschaffungspreis 11500 M, 1 Dezimalwage, 1 Kartoffelpflanzlochmaschine, 1 Häufelflug, 1 Rasenmäher, 1 Kabriolettwagen, 1 Paar Kutschgeschirre, 1 Sattel, 1 Spazierschlitten, fast neu, 1 Pelzdecke, 1 Fahrrad.

**B. lebendes Inventar.**

1 junger, ruhiger Hengst, 1 junger, **holländischer Zuchtstier,** 6 Stärken, meist tragend, 2 einjährige Bullkälber, 1 Trinkkalb, **Holländer,** 1 junger Zuchteber, 3 Läuferschweine.

**C. Futtermittel 2c.**

25 Ztr. Trockenschnitzel, 50 Ztr. Kartoffeln, 4 **Fässer Benzin,** 400 Stück Maurer- und Zementsteine.

Besichtigung am Verkaufstage von 10 Uhr morgens.

**A. C. Meisner,** Konkursverw., Thorn, Gerberstr. 12

**Kleine Wohnung**
befindet sich in
**Piask Nr. 3, Teleph. 240.**
**Dr. Janzen,**
Kreistierarzt - Assistent.

Der

## Klavier-Unterricht

hat

**wieder begonnen.**

Meth. Prof. Klindworth-Scharwenka.

**Betty Kauffmann,**
konservator. geb. Musiklehrerin,
Schillerstr. 7, 2.

**Sichere Existenz**
mit jährlichem Einkommen bis eventuell 6000 Mark und mehr findet strebsamer Herr oder Dame als **Filialleiter** einer Versandstelle, passend für jedermann, in Stadt oder Land. Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderlich; auch ohne Aufgabe des Berufs als Nebenerwerb 2—3 Stunden täglich. Streng reelle Sache. Auskunft kostenfrei durch **Z. 8172, Invalidendank, Dresden.**

Gesucht wird eine

## Pension

für einen 9jährigen Knaben, Gutsbesitzerssohn, vorläufig für 5 Monate. Bevorzugt Familie, in der er mit gleichalterigem Knaben aufmerksame Pflege und Erzieh. genießen kann (Bromberger Vorstadt.) Angebote unter **A. F.,** Thorner Hof.

**Stellenangebote**

**Ein Schachtmeister mit 20 Akkordarbeitern**
zum Kiesausschachten können sich sofort melden in
Czernewitz. **Modrzejewski.**

Gesucht zum 1. 4. verh., evangel., tücht.

## Gärtner,

erfahren in allen Zweigen seines Berufs. Zeugn. und Gehaltsford. einsenden an
**Gutsverwaltung Weidenhof**
bei Kamlarken.

**Tücht. Tischlergeselle**
für dauernde Beschäftigung wird gesucht von sofort. Zu erfragen
Schuhmacherstr. 19

Junges, gebildetes Fräulein für ein feines Ladengeschäft gesucht. Schriftl. Angebote unter **18 L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

## Lehrling

gesucht.

**Atelier Bonath.**

**Schmiedelehrlinge**
stellt ein **Reimann, Vulkan.**
Daselbst ist ein gebrauchter
**Federwagen**
billig zu verkaufen.

Tüchtige

## Stenotypistin

von sofort gesucht. Schriftl. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen unter **B. C. 123** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine jüngere

## Verkäuferin

für mein Wäsche- und Konfektionsgeschäft, desgleichen

## 2 Lehrdamen

aus achtbarer Familie per sofort gesucht.

**Hedwig Strellnauer,**
Inh.: Julius Leyser.

**Buchhalterin**
für ein Bureau per sofort oder später gesucht. Schriftl. Angeb. u. **B. C. 123** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 15. Februar oder später wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens, ein anständiges, sauberes

## Mädchen,

das kochen kann und sämtl. Hausarbeit versteht. Frau Leutnant **Königs,** Mellienstr 9), 3.

**Aelteres, anständ. Mädchen,**
das etwas kochen und nähen kann, für kl. Haushalt (2 Pers.) sof. gesucht. Gefl. Angebote m. Lohnanspruch unt **T. 5966** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Junge Mädchen** zum Nähen sucht **Anna Nehring,** Thorn-Mocker, Sprtstraße 2.

**Empfehle** Stützen, Landwirtin, sowie Stuben- und Alleinmädchen. Suche Köchinnen, Stuben- Alleinmädchen und Knechte für Thorn, Mecklenburg und Güter **Emma Totzke,** verehel **Nitschmann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29.

**Junges Mädchen,**
welches die Buchführung gründl erlernen will, kann sich melden bei der Geschäftsstelle des Wohlfahrtsbundes-Posen Waldauerstr. 21a (Meld. schriftl.).

**Schulfreies Mädchen**
verlangt Bäckerei Culmer Chaussee 93.

**Eine Reinmachefrau**
für Sonnabends vorm. dauernd gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse"

Aelteres Aufwartemädchen kann sich melden Geneckestr. 7, 2.

Sauberes Aufwartemädchen gesucht Brombergerstraße, im Romann'schen Hause, vor Tivoli, part., rechts.

**Geld u. Hypotheken**

## 40000 Mark

zur 2. Stelle auf ein neues Grundstück in allerbester Geschäftslage Thorns gesucht. Angebote unter **L. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**10—15000 Mark**
werden hinter Bankengeld per bald oder später auf ein Geschäftsgrundstück gesucht. Gefl. Angebote erbitte unter **G. 101** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Zu kaufen gesucht**

**Grundstücksgesuch!**
Wer verkauft in hies. Stadt oder Umg. sein Grundstück? Objekt gleich Angeb. u. **V. C. 3134** bef. **Rudolf Mosse, Posen.**

**Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht.**
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **T. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes

## Stehpult

für 1 oder 2 Personen zu kaufen gesucht. Angebote unter **T. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Zu verkaufen**



1 hochtragende
**Kuh**
steht zum Verkauf.
**Block,** Swierczyn b. Swierczynko.

## Landauer,

gut erhalten, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

## Rollwagen,

100 Ztr. Tragkraft, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers und Königs
findet am
**Montag den 27. Januar d. Js.,**
nachmittags 4 Uhr, ein

# Fest-Essen

im Artushofe statt.

**Preis des Gedecks 4.50 M.**

Eine Liste zur Einzeichnung der Teilnehmer liegt **bis zum 23. desselben Monats** im Artushofe aus. Spätere Anmeldungen können bei der Festsetzung der Tischordnung nicht mehr berücksichtigt werden.

**Hahn,** Geheimer Oberjustizrat, Landgerichtspräsident.
**Dr. Hasse,** Erster Bürgermeister.
**Dr. Kleemann,** Landrat.
**von Schack,** Generalleutnant und Gouverneur.

## Königliches Gymnasium und Realgymnasium.

Aufführung der **Antigone des Sophokles** in der Aula der Anstalt am 2. Februar (Sonntag) um 5 Uhr und am 3. Februar (Montag) um 8 Uhr. Gewählt ist die **Bruch**'sche Uebersetzung im Versmaß der Urschrift. Die Chöre in der bekannten Komposition von **Mendelssohn Bartholdy.** Bühne und Orchestra sind hier in Thorn nach antikem Muster (Dionysostheater in Athen) hergerichtet, während die Kostüme der Darsteller aus einem Berliner Requisitengeschäft entliehen sind.

Einlaßkarten zu 2 M. (exkl. Steuer) gibt die **Schwartz**'sche Buchhandlung aus.

Gymnasialdirektor **Dr. H. Kanter.**

## Vereinigung der Musikfreunde.

**Moritz Rosenthal**
spielt am 22. Januar (Mittwoch) im Artushofsaal.

Einlaßkarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der **Schwartz**'schen Buchhandlung.

J. A.: **Dr. H. Kanter.**

## Müller's Lichtspiele.

**Vom 15.—17. Januar 1913:**



**Die Katzenbaronin**
Drama
aus dem russischen Hofleben in 3 Akten.
Gespielt von den besten russischen Schauspielern
— Spieldauer 1 Stunde. —

**Gift der Menschheit,**
Drama
aus dem Leben in 2 Akten.

Außerdem:
**Völlig neuer Spielplan.**

## Viktoria-Park.

**Donnerstag den 16. Januar 1913, abends 7 Uhr:**
Grosses



**Wurst-Essen**



**dazu Anstich von frischem Bockbier.**
Hierzu ladet freundlichst ein
der Wirt.

**Gebr. Winterüberzieher,**
mittelgr., gut erhalten, billig zu verk.
Mellienstr. 112, 2. r

**Getragene Kleider, Blusen und Mäntel**
zu verkaufen Schulstr. 16, 1.

**Wohnungsgesuche**

## Wilhelmstadt.

Zum 1. April sucht kinderlose Familie eine 2- oder 3-Zimmerwohnung. Gefl. Angebote unter **S. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche zum 1. April ein
**möbl. Zimmer mit Kabinett**
sow. gr. **Lagerraum,** am liebsten in einem Hause. Nur Angebote mit Preis erbeten unter **Z. 7132** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Suche zum 1. 4. eine Wohnung**
von 2 Zimmern nebst Küche in d. Nähe des Altst. Marktes. Ang. m Preisang. u. **P. 100** an die Geschäftsst. d. „Presse".

**Wohnungsangebote**

Gut möbl. Vorderz., mit sep. Eing. v. sof. z. verm. **Schillerstr. 7, 3.**

**Möbl. Zimmer zu vermieten**
Bachestraße 10, pt.

**Gut möbliertes Zimmer**
zu vermieten Strobandstr. 20

**Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett**
von sofort zu vermieten.
**Culmerstraße 3, 1 Tr.**

**2 gut möbl. Zimmer**
vom 1. 2. billig zu vermieten
Bäckerstr. 18, 2 Tr.

**2 möbl. Zimmer** von sofort zu verm. Culmerstr. 1, 2.

Die von Herrn Leutn. Giese bewohnte
**möblierte Wohnung**
ist vom 1. 2. anderweitig zu vermieten.
**Bachestraße 13, part., r.**

**Gut möbl. Zimmer**
in besserem Hause, separater Eingang, Gas 1. Etage, zu vermieten
**Coppernikusstr 22,** Ecke Heiligegeiststr.

## Wohnungen.

In meinem Neubau, Waldstr. 25, sind noch einige

**3-Zimmerwohnungen**
mit reichlichem Zubehör, Badestube, eingebautem Gaskochherd und Müllschlucker sowie Gas- und elektrischer Lichtanlage vom 1. April 1913 zu vermieten.

**G. Soppart,**
Fischerstr. 59.

**Brombergerstr. 24, pt.:**
Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres
**Brombergerstr 52, 1. l.**

**4-Zimmerwohnung,** evtl. auch 3, v. 1. 4. zu verm
**Pieger,** Thorn-Mocker, Ulmenallee 2
15 Min von der Stadt.

## Wohnung,

7 Zimmer mit Balkons, Zentralheizung, modern ausgestattet, sogleich zu vermiet.
**Ackermann,** Mellienstr. 5.

**Möbl. Vorderzimmer, 1 Tr.,**
sep. Eingang mit Balkon, Gas, Schreibtisch, Bade-Nebenraum ist als Bureau sofort billig zu vermieten. Auf Wunsch auch Kost. **Krüger,** Strobandstr. 8.

**Stube und Küche** vom 1. Februar zu vermieten.
**Strobandstr. 24.**

**Kl. Wohnung** für eine Dame z. 1. 4. 13 zu vermieten
Brombergerstr. 94

Infolge Versetzung ist
**Balkonwohnung,**
4 Zimmer, 2 Treppen, vom 1. 4. zu vermieten **Gerberstraße 18.**

**4-Zimmerwohnung**
mit Gas, Bad und Veranda, hochpart., im Garten gelegen per 1. 4. 13 zu vermieten **Brombergerstr. 96.**



**Krieger-Verein**

Thorn-Mocker.
Sonnabend den 18. d. Mts.,
abends 8 Uhr:

**Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers**
im „Preußischen Hof".

Zutritt haben nur Mitglieder mit ihren Angehörigen und schriftlich eingeladene Gäste.

Der Vorstand.



## Deutscher Flotten-Verein.

Die am 10. d. Mts. ausgefallene
**Jahres-Haupt-Versammlung**
findet
**Sonnabend den 18. Januar,**
abends 8½ Uhr,
im **Vereinszimmer des Artushofes** statt. Tagesordnung wie zum 10. d. Mts. bekannt gegeben.

Der Vorstand.

## Orchester-Verein.

**Guter Klavierspieler**
(nicht Berufsmusiker) sehr erwünscht, desgleichen
**Violinspieler,**
mindestens die 3. Lage beherrschend. Gefl. Anmeldungen an Ing. **Korreng,** Goßlerstraße 35, oder Kaufmann **Wachowiak,** Gerechtestraße 19/21, erbeten.

## Stadt-Theater.

**Donnerstag den 16. Januar, 8 Uhr:**
Letztes Gastspiel der königl. sächsischen Hofschauspielerin
**Charlotte Basté**
(Ehrenmitglied des königlichen Hoftheaters in Dresden):
Novität! Zum 1. male! Novität!
**Die goldene Freiheit,**
Lustspiel von Rudolf Lothar.
Gewöhnliche Preise.
Abonnements
haben mit 50 Pfg. Zuschlag Gültigkeit!
**Freitag den 17. Januar, 8 Uhr:**
Novität! Novität!
**Große Rosinen,**
Vaudeville von Bernauer.
**Sonntag den 19. Januar, 3 Uhr:**
Zu ermäßigten Preisen!
Novität! Zum letzten male! Novität!
**Autoliebchen,**
Vaudeville von Kren und Schönfeld.
Vorverkauf ab heute.

# Tivoli

**Donnerstag den 16. Januar:**
**Großes Kaffee-Konzert.**
Anfang 4 Uhr — Eintritt frei.
Um gütigen Zuspruch bittet
**Franz Grzeskowiak.**

Heute, Donnerstag:
**Leber-, Blut-, Grützwurst, Wurstsuppe.**
**Laechel,** Strobandstraße.

## Wohnung

von 4—6 Zimmern, Breitestr., Neustädt. oder Altstädt. Markt oder
**2 Bureauräume**
in denselben Straßen und eine
**4-Zimmerwohnung,**
Bromberger Vorstadt, nebst Autogelaß zum 1. 4. 1913 gesucht.
**Neubecker,**
Direktor der Ostdeutschen Güterbank.
**Marienwerder Wpr.,** Gorkener Allee 65.

**Leeres Vorderzimmer,**
sep. Eingang, an Herrn oder Dame zu vermieten **Schulstraße 18.**

3- oder 5-Zimmer-Wohnung vom 1. 4. 13 zu vermieten. Zu erfragen Schulstraße 5, 2 Tr., **Zander.**

**2-Zimmerwohnungen**
mit Bad vom 1. 4. 13 zu verm Daselbst ein großer Keller als Lagerraum u. eine remise von sofort.
**Neumann,** Schmiedebergstr. 3, 1.

Ein sehr anständiges u. wohlerzogenes
**Mädchen**
vom Lande, kath., wünscht, da es ihr an passender Bekanntschaft fehlt, mit strebs. Herrn in Briefwechsel zu treten. Fleischer, Bäcker, auch mittl. Beamte, bev. Verm. 6000 Mk. u. sehr gute Aussicht. Anerb. u. **R. K. 1000** an die Gesch. d. „Presse".

**Angeschwommen!**
**ein Stück Kiefern-Rundholz.**
Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Unkosten beim Unterzeichneten in Empfang nehmen.
Gr.-Nessau den 11 Januar 1913.
**Der Gemeindevorsteher,**
Pansegrau.

**Abhanden gekommen**
ist gestern Abend im Viktoriapark-Saal ein Portemonnaie mit Inhalt (u. a. 2 Gewinnlose der preuß Klassenlotterie). Der ehrl. Finder wird geb., dasf. geg hohe Bel. in der Gesch. der „Presse" abzugeben.

Hierzu zwei Blätter.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Deutscher Reichstag.

90. Sitzung vom 14. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Auf der Tagesordnung stehen

**kleine Anfragen.**

Die Anfrage des Abg. Schmidt-Berlin (Soz.), ob die Verordnung vom 5. März 1902 über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlicher Arbeiter in Glashütten usw. erweitert und ob die Ausnahmebestimmungen aufgehoben werden, beantwortet

Direktor Caspar: Der Entwurf einer neuen Verordnung liegt dem Bundesrat vor. Er enthält wesentliche Verbesserungen.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortschr.), ob die öffentliche Behauptung richtig sei, daß Verabredungen mit der römischen Kurie über die Besetzungen von Lehrstellen an der Universität Straßburg i. E. nach konfessionellen Rücksichten bestehen, antwortet

Direktor Dr. Lewald: Ein Abkommen mit der römischen Kurie über die wissenschaftliche Ausbildung der Kleriker ist im „Reichsanzeiger" am 29. Dezember 1902 veröffentlicht worden. Es besteht nicht die Absicht, hieran etwas zu ändern.

Abg. Henke (Soz.) fragt, ob Verhandlungen mit dem Norddeutschen Lloyd wegen des 1914 ablaufenden Subventionsvertrages begonnen worden sind und ob auch nicht mit anderen Reedereien verhandelt werden soll.

Ministerialdirektor Dr. v. Jonquières: Verhandlungen für die Neuregelung der Dampferverbindungen mit Ostasien und Australien sind aufgenommen worden. Ob mit anderen Reedereien verhandelt werden wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Eine Anfrage des Abg. Dr. Thoma (ntl.) über die „Bayrische Staatszeitung" beantwortet

Geh. Legationsrat Dr. Lehmann dahin, daß die bayerischen Gesandten im Auslande nicht zur Mitarbeit herangezogen werden, und daß die Behandlung von Fragen der Reichspolitik nur im Einvernehmen mit dem Reichskanzler geschehen wird.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortschr.) fragt, ob der Kongoakte widersprechende Konzessionen seitens der belgischen Regierung nicht mehr erteilt werden können.

Geh. Legationsrat Dr. Lehmann: Derartige Konzessionen sollen nicht mehr gemacht werden. Man darf das Vertrauen haben, daß in Zukunft bei der Entwicklung des Landes gemäß den internationalen Abmachungen verfahren wird.

Eine Anfrage des Abg. Erzberger über die Grausamkeiten im Balkankriege beantwortet

Geh. Legationsrat Lehmann dahin, daß die deutsche Regierung alle derartigen Fälle den betreffenden Regierungen mitgeteilt und darauf hinzuwirken versucht, daß Übergriffen vorgebeugt werde.

Die Beratung des

**Etats des Reichsamtes des Innern**

wird fortgesetzt.

Abg. Mayer-Kaufbeuren (Ztr.): Unsere Volkswirtschaft hat die sozialpolitische Belastung gut überwunden. Erfreulich ist das Zustandekommen des Stahlwerksverbandes. Die Kohlenindustrie ist in günstiger Lage, sie könnte höhere Löhne zahlen. Die Ernte war quantitativ gut. Im allgemeinen kann ein stetiges Aufwärtsgehen festgestellt werden. Der Abgeordnete Fischer hat sich eingehend über die Enzyklika geäußert. Das hätte er lieber lassen sollen. Denn er und seine Freunde können sich ein Urteil darüber garnicht erlauben. Uns trennt von den Sozialdemokraten eine Welt und wir werden unseren Weg gehen. (Beifall im Ztr.)

Abg. Kölsch (ntl.): Die Handelskammerberichte melden von einem Aufschwung des Handels und der Industrie. Dem Unfug der Bahndammreklame sollte energisch gesteuert werden. Auch die fremden Namen bei deutschen Unternehmungen sollten ausgemerzt werden. Daß ein Schwabe, der Wetterle heißt, seinen Namen in Wetterlé umwandelt und hinausgeht, um Deutschland schlecht zu machen, ist bedauerlich. Die Konservativen sollten die Mittelstandsfreundlichkeit nicht für sich allein in Anspruch nehmen. Andere Parteien tun auch was für den Mittelstand. Die Gründung einer Detaillistenberufsgenossenschaft ist zu begrüßen. Gegen die Wanderlage wird immer noch nicht genügend vorgegangen. Ein Verbot derselben ist notwendig. Auch die Konsumvereine wirken schädlich.

Abg. Graf Westarp (kons.): Die gestrige Kundgebung des Staatssekretärs gegen den Abg. Fischer war berechtigt. Gegen solchen Vertrauensbruch muß Protest eingelegt werden. (Beifall rechts.) Wir richten an den Staatssekretär die Bitte, dem Fall recht energisch nachzugehen und künftigen Fällen vorzubeugen. Ich bedauere, daß der Präsident gegen den Abg. Fischer nicht eingeschritten ist.

Präsident Dr. Kaempf: Sie haben nicht das Recht, die Tätigkeit des während der Rede des Abg. Fischer amtierenden Vizepräsidenten in dieser Weise zu kritisieren.

Abg. Graf Westarp fortfahrend: Im übrigen sind wir ja die Vorwürfe gegen meine Partei gewöhnt. Wir werden aber unseren Weg weitergehen. Unsere Resolution auf besseren Schutz der Arbeitswilligen ist ja seinerzeit abgelehnt worden. Das war lediglich eine Unfreundlichkeit gegen meine Partei. Sie ging aber nur von der Sozialdemokratie aus und das beweist, daß sie da etwas zu fürchten hatte. (Zustimmung rechts.) Die Arbeitswilligen müssen eben noch solange auf Schutz warten, bis das Strafgesetzbuch neu beraten wird. Wir haben eine neue Resolution eingebracht, die eine gesetzliche Regelung fordert. Der jetzige Zustand kann unmöglich weiter bestehen bleiben. Polizeiverordnungen gegen das Streikpostenstehen haben nur selten Zweck. Sie können nur erlassen werden, wenn die Aufrechterhaltung des Verkehrs es fordert. Die Polizeibehörde kann auch nicht mit genügender Energie einschreiten. Jedenfalls muß ein allgemeines Verbot des Streikpostenstehens angestrebt werden. Die Streikposten dienen nur dazu, die Arbeitswilligen einzuschüchtern und zu bedrohen. Jedenfalls darf nicht erst die Polizei mit dem Vorwande der Verkehrsbeschränkung kommen müssen. Die Frage muß in breitem Rahmen angefaßt werden. In Sachsen ist die Regierung aufgefordert worden, für den Schutz der Arbeitswilligen zu sorgen. Die Reichsregierung kann eine endliche Regelung nicht länger hinausschieben. Die christlichen Gewerkschaften haben sich bisher unserem Antrage nicht anschließen können, trotzdem sie doch am eigenen Leibe den Schaden erleben mußten. Die überwiegende Mehrzahl der Industriellen verlangt auch den Schutz der Arbeitswilligen. Von den befragten Handelskammern haben sich 53 für schärfere Maßnahmen ausgesprochen. Die Berichte führen zahlreiche Beispiele von Ausschreitungen an und sind förmliche Notschreie. Ein späterer Geschichtsschreiber wird fragen, wie es überhaupt soweit kommen konnte. Wir Konservativen sind frei von dieser Schuld. (Zustimmung rechts.) Man spricht immer von einem Ausnahmegesetz. Was ist denn das? Die Reichsversicherungsordnung ist auch eines, denn es schafft soziale Wohltaten für eine Klasse. Der Liberalismus richtet sich völlig nach den Sozialdemokraten. Und diese sehen alles als Ausnahmegesetz an, was ihr hinderlich ist. (Zustimmung rechts.) Das Abkommen der Fortschrittler mit der Sozialdemokratie für die Stichwahlen 1912 will ich hiermit den Reichstagsakten einfügen. Es ist kulturhistorisch. Das Ergebnis war ja für die Sozialdemokratie erfreulich. (Vizepräsident Dr. Paasche bittet, die Frage nicht zu weit auszuspinnen.) Ich bin aber doch der Ansicht, daß wir die einzelnen Parteiverhältnisse hier besprechen können, wenn sie auch den einzelnen Parteien unangenehm ist.

Vizepräsident Dr. Paasche: Das wollte ich nicht verhindern, aber wir besprechen hier das Gehalt des Staatssekretärs, das damit doch nur in geringem Zusammenhang steht.

Abg. Westarp (fortfahrend): Ich will mich nach Möglichkeit einschränken. Die Geheimhaltung des Abkommens hat bei uns eine gewisse Schadenfreude ausgelöst. Wie konnten die Fortschrittler annehmen, daß die Geheimhaltung von der Sozialdemokratie befolgt werden würde? Das Abkommen hat gezeigt, daß auf die Fortschrittler kein Verlaß ist, wenn endlich einmal gegen die Sozialdemokratie vorgegangen werden wird (lebh. Zustimmung rechts, Lachen links). Es ist heute noch schwer, parlamentarische Ausdrücke gegen die Ausdrücke Ledebours gegen die Hohenzollern zu finden. In schärferer Weise ist noch nicht die monarchische Empfindung verletzt worden. (Unruhe links. Beifall rechts.) Der Abg. Scheidemann hat sich nicht gescheut, in schwerer Zeit in Paris zu sagen, daß die deutsche Arbeiterschaft bereit ist, das deutsche Reich wehrlos zu machen. (Lachen links.) Was Scheidemann dabei gedacht hat, ist nebensächlich, es genügt, was er gesagt hat. (Lebh. Zustimmung.) Wir bitten den Reichskanzler, daran festzuhalten, daß ein Sozialdemokrat niemals Beamter bleibt. Mit dem Diensteid ist ein Angehöriger dieser Partei unvereinbar. Es ist die Hauptaufgabe der bürgerlichen Parteien, daß Schritte gegen die Gewaltherrschaft der Sozialdemokratie getan werden. (Lebh. Bravo! rechts, Unruhe links.)

Abg. Müller-Meiningen (fortschr.): Der Vorredner wollte wohl eine Wahlrede halten. Der Sammelruf war eine Plumpheit. Wenn die Fortschrittler nicht wären, dann wäre Graf Westarp nicht im Reichstage. Graf Westarp hat keine Ursache, meiner Partei hier Vorlesungen zu halten. Die Konservativen haben der Sozialdemokratie 16 bis 20 Wahlkreise ausgeliefert. Die Scharfmacherei des Vorredners nützt der Sozialdemokratie mehr als alle Unterstützungen durch uns. (Lebh. Beif. links.) Wir gehen unseren Weg ohne Rücksicht auf die Sozialdemokratie. (Stürmisches Lachen rechts, Beif. links.) Wir mißbilligen das Auftreten des Abg. Wetterlé. Aber aus Freundschaft für das Zentrum hat der konservative Redner kein Wort dagegen gehabt. (Stürm. Lachen rechts, lebh. Beifall links.) Die preußische Wahlrechtsfrage ist eine große deutsche Frage, die endlich geregelt werden muß. Eine neue Zuchthausvorlage ist nicht notwendig. Die jetzigen Bestimmungen genügen vollständig. Die Enzyklika richtet sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen die katholische Demokratie überhaupt. Ich habe nie Gewaltmaßregeln gegen die Kirche gefordert, sondern wir haben die Maßnahmen Bismarcks stets als einen schweren Fehler bezeichnet. Die Anwendung des Reichsvereinsgesetzes hat sich gebessert. Die Erörterungen hier im Hause haben doch genützt. (Beifall links.)

Abg. v. Morawski (Pole) kommt auf das preußische Enteignungsgesetz zurück. Wenn wir enteignet werden, dann können alle Großgrundbesitzer enteignet werden. Die Drangsalierung der polnischen Vereine dauert fort.

Abg. Dr. Quarck (Soz.): Die Beschränkungen des Koalitionsrechtes nehmen immer größere Dimensionen an. Der Abg. Graf Westarp hat den Mut gehabt, einen neuen Antrag gegen die Koalitionsfreiheit anzukündigen. Die einseitigen Darstellungen einer interessierten Unternehmergruppe können nicht als einwandfreies Material angesehen werden. Jede Lohnbewegung bringt gewisse Aufregungen mit sich, da die Arbeiter in Notwehr handeln. Jene Aufregung ist aber nicht strafverschärfend, sondern strafmildernd. Der Affekt gewisser Handlungen entspringt sittlichen Beweggründen.

Abg. v. Meding (Welfe): Die Anzweifelung unserer nationalen Gesinnung durch den Abg. Müller-Meiningen empfinden wir als eine schwere Beleidigung.

Weiterberatung: Mittwoch 1 Uhr. Präsident Kaempf teilt mit, daß über die konservative Resolution, betreffend das Streikpostenstehen, von den Sozialdemokraten namentliche Abstimmung beantragt worden ist. Schluß 7 Uhr.

## Die Vertreter der großen Detaillistenverbände im Reichsschatzamt.

Berlin, 11. Januar.

Über den Empfang einer Abordnung von Vertretern der deutschen Mittelstandsverbände aus allen Teilen des Reiches im Reichsschatzamt erfährt die „Deutsche Journalpost" folgendes: Die Deputation, welche die Wünsche des Kleinhandels zum Reichspetroleummonopol zum Vortrag zu bringen hatte, setzte sich wie folgt zusammen: Vom Reichsdeutschen Mittelstandsverbande Dr. Eberle-Nossen und Generalsekretär Ludwig Fahrenbach-Leipzig, von der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe Kaufmann O. Linke-Berlin, vom deutschen Zentralverband für Handel und Gewerbe Stadtrat Hugo Seifert-Leipzig, vom Verbande der Rabattsparvereine Deutschlands Kaufmann C. A. Nikolaus-Bremen, von dem Verbande deutscher kaufmännischer Genossenschaften Kaufmann Borrmann-Berlin. — Vom Reichsschatzamt wurde die Abordnung empfangen durch Unterstaatssekretär Jahn und Regierungsrat Dr. Kestner.

Unterstaatssekretär Jahn begrüßte im Auftrage des durch parlamentarische Arbeiten verhinderten Reichsschatzsekretärs die Erschienenen, und versicherte, daß der Herr Reichsschatzsekretär den Wünschen der Detaillisten mit dem größten Wohlwollen gegenüberstehe.

Bürgermeister Dr. Eberle brachte sodann die Wünsche der vereinigten Detaillistenverbände zum Ausdruck. Bezüglich der Ausgestaltung der Vertriebsgesellschaft verwies er auf die von den Detaillistenverbänden gemeinsam herausgegebene Broschüre „Petroleummonopol und Detailhandel" und besonders auf den unter Abschnitt C gemachten Vorschlag einer gemischt-wirtschaftlichen Vertriebsgesellschaft, in der den Detaillisten ein maßgebender Einfluß eingeräumt werden möchte.

Unterstaatssekretär Jahn erwiderte, der Reichsregierung seien diese Bestrebungen durchaus sympatisch. Den Äußerungen aus Detaillistenkreisen habe er entnommen, daß die Kleinhändler jedem Aufbau der Vertriebsgesellschaft zustimmen, der ihnen einen maßgebenden Einfluß sichere. Er be-

## Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

Posen, 14. Januar.

Unsere Steuerzuschläge werden im kommenden Jahre wahrscheinlich ermäßigt werden. Das ist, auf einen Satz gebracht, das Urteil des Stadtverordnetenvorstehers Placzek über die städtischen Finanzen Posens. Herr Placzek ist von altersher ein guter Kenner des Etats und der städtischen Verhältnisse, und man kann ihm unbegründeten Optimismus sicherlich nicht vorwerfen. Deshalb verdient seine Ankündigung auch beachtet zu werden, obwohl der Etat den Stadtverordneten noch nicht zugegangen ist. In der Bürgerschaft wird man es gern hören, daß die Zuschläge nicht steigen, sondern fallen. Gewiß gibt es eine ganze Anzahl größerer Städte, die nicht mehr bieten, wohl aber wesentlich höhere Zuschläge erheben. Trotz alledem wird erzählt, daß zum Oktober, unserem eigentlichen Ziehtermin, manche Familie, die nicht an den Aufenthaltsort gebunden ist, Posen verlassen wolle, und zwar lediglich deshalb, weil hier die Kosten des Lebensunterhalts höher sind, als in den meisten Großstädten Deutschlands. Wielange liegt schon die Zeit hinter uns, daß hier die ländlichen Erzeugnisse für den Haushalt, Geflügel und Fleisch wirklich billig waren! Unaufhaltsam und sehr rasch wurde das alles teurer, ohne daß die Qualität besser geworden wäre. Ja, es gibt Hausfrauen, die auch deshalb an die guten alten Zeiten schmerzbewegt zurückdenken, weil damals die Nahrungsmittel billig und gut waren. Die eigentliche Schuld an der Zuspitzung der hiesigen Verhältnisse tragen die hohen Mieten. Inanbetracht des Verkehrs und der Umsätze, die unsere Kaufleute erzielen können, müssen sie viel zu hohe Preise für die Geschäftsräume zahlen. Die allgemeine Rückwirkung davon ist, daß hier nicht billig verkauft werden kann. Der Kaufmann muß doch leben, er hat Anspruch darauf, daß sich nicht nur sein Kapital verzinst, sondern auch seine persönliche Arbeit einen angemessenen Ertrag abwirft. Wie die Laden-, sind auch die Wohnungsmieten höher, als uns angemessen erscheint. *)

Bei einer früheren Gelegenheit ist schon gesagt worden, daß trotzdem sich unsere Hausbesitzer in keiner besonders guten Lage befinden; die Übernahmepreise der Grundstücke sind zu hoch. Andererseits hat der Mieterverein durch seine Arbeit dazu beigetragen, daß bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung der Gegensatz zwischen Hausbesitzern und Mietern immer mehr hervorgetreten ist. Er kommt seit einiger Zeit in den Versammlungen des freisinnigen Vereins mit einem Ungestüm zum Ausdruck, der in der letzten Versammlung fast zum Rücktritt des ganzen Vorstandes geführt hätte. Dieser hatte als Hausbesitzer-Kandidaten für eine Ersatzwahl in der ersten Abteilung einen Villenbesitzer aus der Kolonie Solatsch, die erst vor einiger Zeit eingemeindet worden ist, vorgeschlagen. Von dem Kandidaten erwarten nun die Hausbesitzer der eigentlichen Stadt nicht, daß er ihre besonderen — und durchaus nicht immer unberechtigten — Wünsche nachdrücklich genug vertreten werde. Andererseits will die große Mehrheit der Freisinnigen nur solche Hausbesitzer zur Wahl vorgeschlagen wissen, die „gemäßigte Hausagrarier" sind. Das Hausbesitzerprivileg wird in freisinnigen Kreisen hier nachdrücklich bekämpft. Ob sich daraus Schwierigkeiten für den Freisinn ergeben werden, mag dahin gestellt bleiben.

Seit Sonnabend haben wir Frostwetter, und die Aussichten sind wohl danach, daß der Winter eine ganze zeitlang bei uns bleiben wird. Die ärmeren Volksschichten sind nicht erbaut von der Kälte, die jetzt noch kommen würde, indessen wird die Wohltätigkeit wohl auch in diesem Jahre der Not zu steuern vermögen. Hellen Jubel aber empfindet unsere Jugend, daß sie nun doch noch dem Eislaufsport huldigen darf, und die Eltern und Ärzte erhoffen von dem Frost, daß er den Gesundheitszustand lassen wird. Die leidige Influenza und einige Kinderkrankheiten, die in milden Wintern sich zu melden pflegen, haben bei uns einen ziemlichen Umfang angenommen. Auch Erkrankungen der Atmungsorgane waren garnicht selten. Hoffentlich wird das jetzt besser.

Der Winter ist nicht nur die Zeit der Geselligkeit und gesteigerten Vereinsbetätigung, sondern auch der stillen Abende, da die Familien sich um den Tisch sammeln und geistige Nahrung zu nehmen wünschen. Ehedem war die Kunst des Vorlesens ziemlich weit verbreitet. Das ist heute anders geworden, dafür wird aber mehr gelesen. Eine der größten Bibliotheken, deren reiche Bestände zumeist dafür bestimmt sind, das Bildungs- und Unterhaltungsbedürfnis weitester Kreise zu befriedigen, ist unsere Kaiser Wilhelm-Bibliothek, mit der das Volksbibliothekenwesen unserer Provinz organisch verbunden ist. Bemerkenswert ist die Angabe aus dem letzten Jahresbericht, daß bei der hiesigen Bibliothek selbst die Nachfrage nach Romanen und Erzählungen abgenommen hat. Dagegen steigerte sich die Benutzung von Zeitschriften. Die Volksbibliotheken gliedern sich in 50 Kreiswanderbibliotheken und 854 örtliche Ausgabestellen, die von 38 415 eingeschriebenen Lesern benutzt wurden. Die Bücherbestände in der Provinz stiegen auf 115 090 Bände, während die Wanderbibliotheken 23 000 Bände zur Verfügung hatten. Insgesamt sind 452 860 Bände verliehen worden, sodaß im Durchschnitt jeder Leser 11,8 Bände entnommen hat. Eine überaus erfreuliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Benutzer der Volksbibliotheken doch zu jenen Kreisen zählen, die sonst kaum Bücher kaufen und die der Schundliteratur nicht allzu kritisch gegenüberstehen. Sie und ihre zahlreichen Mitleser erhalten durch die Volksbibliotheken guten Lesestoff, ihr Geschmack wird gebildet, ihr Urteil geschärft und mehr oder weniger werden sie alle teilhaftig des Segens und der innerlichen Bereicherung, die aus der Beschäftigung mit den Werken unserer Schriftsteller und Gelehrten sich ergibt. Das Leben auf dem Lande und in den kleinen Städten innerlich reicher und abwechselungsvoller zu gestalten, ist um so notwendiger, als die Außenkultur, wenn man so sagen darf, der Großstädte immer aufdringlicher sich geltend zu machen sucht. Diese Äußerlichkeiten blenden diejenigen, die nicht

*) Die Klage über hohe Wohnungsmieten ist überall laut geworden, auch in Thorn, obwohl hier, wie festgestellt, die Mieten im allgemeinen nicht gestiegen, sondern zurückgegangen sind, trotz der seinerzeit von den Hausbesitzern mit großen Opfern ausgeführten Wasserleitung und Kanalisation. Bei der Klage über hohe Wohnungsmieten wird meist übersehen, in welchem Maße sich heute die Ansprüche an die Beschaffenheit der Wohnungen, selbst der kleineren, gesteigert haben. Die Wohnungen sollen heute, nach den hygienischen Anforderungen, geräumig, hell und luftig sein, sie sollen allen neuzeitlichen Komfort, wie elektrisches Licht, Gas, Bad, möglichst Heizung usw. aufweisen. Daß demzufolge die Baukosten für Wohnhäuser eine ganz bedeutende Erhöhung erfahren und eine Steigerung der Mieten zur Folge haben mußten, ist klar. Selbst da, wo mit billigem Baugelde gebaut wird, was zumeist aber nicht der Fall, macht sich diese Verteuerung fühlbar. Hinzu kommt noch, daß durch die ständige Aufwärtsbewegung der Löhne der Bauarbeiter, der steigenden Kosten für alle Baumaterialien, vorzugsweise auch durch die höheren Lohnansprüche, die befriedigt werden müssen, hervorgerufen, eine Verteuerung der Wohnungen eintritt. Demgegenüber spricht der Umstand, daß der Grund und Boden ebenfalls gestiegen ist, worauf man vielfach geneigt ist, die alleinige Ursache der hohen Wohnungsmieten zurückzuführen, nicht so sehr mit. Doch sind in neuen Stadtteilen die hohen Anliegerkosten, die die Gemeinden von den Grundstücksbesitzern erheben, wie Beiträge zur Herstellung von Straßen und Bürgersteigen, Kosten für die Anlage der Straßenbeleuchtung, der Wasserleitung und Kanalisation usw. hierbei nicht außeracht zu lassen. Daß außerdem die hohe Steuerbelastung des Haus- und Grundbesitzes dazu beiträgt, die Wohnungsmieten auf ihrer Höhe zu erhalten, ist nicht zu übersehen. Schriftltg.

dauere nur, daß die Broschüre der Detaillistenverbände den Eindruck aufkommen lasse, als habe das Reichsschatzamt anfänglich die Interessen des Detailhandels zu wenig berücksichtigt. Das sei nicht richtig, vielmehr sei die Vorlage gerade auch im Interesse des Kleinhandels eingebracht. Wenn das Reichsschatzamt nicht von sich aus in dem Entwurfe eine aktive Beteiligung der Detaillisten an der Vertriebsgesellschaft vorgesehen habe, so sei die Ursache darin zu suchen, daß es eine einheitliche Vertretung der Detaillisten nicht gegeben habe und deshalb die Regierung vor der Veröffentlichung ihrer Vorlage nicht habe wissen können, ob die Detaillisten überhaupt zu einer solchen Beteiligung bereit seien. Das sei jetzt anders geworden, nachdem der Beweis erbracht sei, daß die im Rahmen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes stehenden Detaillistenverbände von sich aus die Ausführung des Unternehmens betrieben. Selbstverständlich sei die vielfach verbreitete Behauptung, die Reichsregierung habe bei Aufstellung ihres Entwurfes sich von Rücksichten auf die Banken oder auf irgend eine Bankengruppe leiten lassen, total falsch.

An der Aussprache, die sich hieran knüpfte, beteiligten sich Nikolaus, Seifert, Bormann und Linke in zustimmendem Sinne. Sämtliche Redner brachten zum Ausdruck, daß das Privatmonopol der Amerikaner ganz sicher kommen müsse, wenn das Reichsmonopol scheitere. In einem solchen Falle würden sich die Verhältnisse für den Kleinhandel sowohl wie für die Konsumenten ganz bedeutend verschlechtern, wie besonders Nikolaus-Bremen an einigen drastischen Beispielen nachwies. Man habe von interessierter Seite systematisch das falsche Gefühl erweckt, als wolle die Regierung etwas gegen den Kleinhandel unternehmen. Hier müsse größere Aufklärung geschaffen werden. Was nun die Aufbringung der auf den Kleinhandel entfallenden Summe für die Vertriebsgesellschaft anbelange, so sind alle Beteiligten der Meinung, daß sie sicher aufgebracht werden kann. Man müsse nur zur Organisation und Durchführung der Zeichnungsaktion den Detailistenvereinigungen genügende Zeit lassen.

Unterstaatssekretär Jahn gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Führer der maßgebenden Detaillistenverbände so einmütig dem Grudgedanken der Regierungsvorlage zustimmten. Die Herren der Deputation könnten versichert sein, daß die Regierung die Wünsche der Detaillisten, soweit dies möglich sei, berücksichtigen werde. Bezüglich der Aufklärung über die Notwendigkeit des gesetzgeberischen Eingreifens könne es nur erwünscht sein, wenn die Detaillistenverbände hierbei die Regierung tatkräftig unterstützen.

Nachdem Bürgermeister Dr. Eberle-Nossen dem Unterstaatssekretär für das freundliche Entgegenkommen des Reichsdeutschen gedankt hatte, wurde die Besprechung geschlossen.

Am Nachmittag trat die Petroleumkommission des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes im Gebäude der Handelskammer zu einer Sitzung zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die Kommission durch den Beitritt eines Mitgliedes des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands mit dem Sitz in Essen zu verstärken. Gewählt wurde der anwesende Generalsekretär des Verbandes Dr. Tewes-Essen. Der Verband unterzeichnete ebenfalls die Petition des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes an den Reichstag.

## Ausflug der Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule Schönsee.

Die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule Schönsee machten am 20. Dezember unter Leitung ihres Direktors und des Landwirtschaftslehrers die erste Exkursion in diesem Schuljahre. Die Reise ging nach Thorn, wo die Stärkefabrik der deutschen Brüder-Unität und nachmittags die Brauerei von E. Thoms in Podgorz besichtigt wurden. Auf allen derartigen Studienreisen hat die Schule stets das freundlichste Entgegenkommen bei den Herren Besitzern oder Leitern gefunden. So war auch diesmal der Direktor der Stärkefabrik, Herr Schubert, unermüdlich bereit, zu zeigen und zu erklären, sodaß jeder Schüler eine klare Übersicht über den gesamten Gang der Stärkefabrikation bekam. In zwei Abteilungen wurden die jungen Leute durch die ganze Fabrik geführt. Sie sahen, wie die Kartoffeln gereinigt und durch Reiben und Mahlgänge zerkleinert wurden und wie aus dem auf diese Weise gewonnenen Brei in Zylindersieben und auf Schüttelsieben die Stärke in Form von Körnern von der Faser getrennt wurde. Die gewonnene Stärke wird stark mit Wasser vermischt und diese milchartige Flüssigkeit auf 1—1½ Grad Beaumé auf ein System von 20 getrennten Staufluten gebracht. Hier haben Stärke und Schlamm infolge von sehr geringer Strömung Zeit und Gelegenheit, sich abzusetzen. Diese Art der Behandlung dauert 12—24 Stunden, dann wird mit dem Ausstechen der Stärke begonnen, wozu das über der abgesetzten Stärke stehende Wasser mittels Spunden abgelassen wird. Dann wird die ausgestochene Stärke vermittels Transportschnecken und Pumpen in große Waschbottiche gebracht, wovon zirka 30 Stück vorhanden sind. Hier wird sie dreimal mit frischem, filtriertem Wasser versehen, setzt sich dreimal ab, und dreimal wird der Schlamm und Schmutz, der sich durch Aufquirlen der Masse ausscheidet und sich oben auf der festen Stärke ablagert, entfernt. Die reine Stärke wird nun wieder mit Wasser vermischt, bis sie zirka 20 Grad Beaumé hat, kommt dann als „Zentrifugenmilch" in die Zentrifugen, wo sie bis auf 30 Prozent Feuchtigkeitsgehalt entwässert wird. Die so gewonnene reine Feuchtstärke wird nun vermittels mechanischer Transporteure auf die Trockenapparate gebracht, wo sie ebenfalls mechanisch — ohne Menschenhand — auf 20 Prozent Feuchtigkeitsgehalt herunter getrocknet wird. Durch eine komplizierte Aspirations- und Kühlanlage wird sie gelüftet und von 30 Grad Reaumur auf Außentemperatur abgekühlt. Nachdem wird sie gemahlen und in Säcken von je 100 Kilogramm zum Versand fertig gemacht. Der ganze Betrieb ist darauf zugeschnitten, Arbeitskräfte zu sparen. Der gesamte Fabrikationsgang vollzieht sich mechanisch; die ganze Trockenanlage wird nur von einem Mann bedient. In der Kampagne genügen 60 Arbeiter, die sich auf Tag- und Nachtschicht verteilen und die zum größten Teil draußen zum Abladen der Kartoffeln und zum Lagern und Exportieren des fertigen Produkts und sonstigen schweren Arbeiten gebraucht werden. Dabei verarbeitet die Fabrik wöchentlich 40- bis 45 000 Zentner Kartoffeln. Von der aus dieser Verarbeitung gewonnenen Stärke werden sofort 2600 Sack Kartoffelmehl zu je 100 Kilogramm wöchentlich fertiggestellt, während der übrige Teil der Stärke erst nach beendeter Kampagne weiter verarbeitet wird. Bei guter Ernte werden in der ganzen Kampagne mindestens 600 000 Zentner Kartoffeln verarbeitet, was bei einem Stärkegehalt von 20 Prozent Ausbeute von 120 000 Zentnern Kartoffelmehl ergibt. Der nach beendeter Kampagne verarbeitete Stärkeschlamm ergibt geringere Mehlsorten für technische Zwecke. Der Rückstand aus der Kartoffelstärkebereitung ist die Pülpe oder Faser, das bekannte wasserreiche Produkt, das jedem Landwirt als Futtermittel bekannt ist. Die Fabrik hat ein eigenes, ganz modern eingerichtetes Wasserwerk an der Weichsel und verbraucht in der Minute 3000—4000 Liter Wasser. Von diesem interessanten Einblick in den Produktionsgang dieses landwirtschaftlichen Nebenbetriebes haben die Schüler reichen Gewinn nachhause gebracht, und dies ist einzig und allein dem Direktor der Fabrik, Herrn Schubert, und seinem weitgehenden Entgegenkommen zu verdanken. So sei ihm auch hiermit der herzliche Dank der Schule für all seine liebenswürdigen Bemühungen ausgesprochen.

Der zweite Besuch galt der Besichtigung der Brauerei von E. Thoms in Podgorz, um auch diesen für die Landwirtschaft ebenfalls so wichtigen Betriebszweig kennen zu lernen. Auch hier stießen wir auf liebenswürdige Bereitwilligkeit. Der Betriebsleiter, Herr Sperlich, erklärte in eingehendster Weise den Schülern den ganzen Hergang der Bierbereitung. Er machte besonders darauf aufmerksam, daß selbst äußerste Sauberkeit und Sorgfalt im Betriebe noch nicht Gewähr für ein gutes Bier leisten, sondern daß die Beschaffenheit der Gerste dabei die Hauptrolle spielt und daß dem Braugerstenbau ganz besondere Sorgfalt zugewandt werden muß, um gute und haltbare Biere zu erzielen. Die Brauerei arbeitet mit neuzeitlichen Apparaten und liefert ein Produkt, von dessen Güte die Schüler sich nach dem ausgedehnten, interessanten und lehrreichen Rundgang durch den Betrieb überzeugen durften. So endete der an Eindrücken reiche Tag mit fröhlichem Sang und Becherklang. Die Schüler schieden mit herzlichem Dank, der an dieser Stelle im Namen der Schule der Brauerei E. Thoms und ihrem Betriebsleiter Herrn Sperlich hiermit nochmals ausgedrückt wird.

Boie, Direktor.

---

wissen können, wieviel Schatten sich dahinter birgt, wieviel Hetze, Qual, Sorge und Verderbnis das Großstadtleben mit sich bringt, wie sehr der Einzelne beengt und bedrängt wird. Daher wäre zu wünschen, daß auch andere Provinzen eine Einrichtung des Volksbibliothekenwesens erhalten, wie wir sie nun seit fast 11 Jahren besitzen. Die notwendigen Zuschüsse des Staates und der Provinz sind nicht so hoch, als für gewöhnlich angenommen wird. Aber der Nutzen, der daraus entspringt, kann garnicht groß genug angeschlagen werden. Sicherlich ist das Leben auf dem Dorfe vertieft und bereichert worden, und in einzelnen Gemeinden hat man Einrichtungen so verschiedener Art getroffen, daß die Bewohner gar kein Verlangen haben, Großstadtluft zu atmen. Wohin man auch blicken möge, fast immer sind tüchtige Lehrer die Träger und hauptsächlichsten Stützen aller jener gemeinnützigen Bestrebungen und Veranstaltungen. Sie opfern sehr viel Zeit und haben manchen Ärger zu schlucken, wie das nun einmal nicht zu vermeiden ist. Dafür aber erfreuen sie sich auch eines fast nirgends bestrittenen Ansehens, und wohl nur sehr wenige beneiden sie wegen der Aufbesserung ihres Einkommens. Ich hatte dieser Tage Gelegenheit, mich mit einem Ausländer zu unterhalten, der Stadt und Land hier im Osten besucht hat. Er faßte sein Urteil dahin zusammen: Den preußischen Offizier und Unteroffizier, den preußischen Beamten und Lehrer macht Ihnen niemand nach. Sie sind eben Verkörperungen des preußischen Volksgeistes. Solange Sie solche Führer besitzen, brauchen Sie nicht zu verzagen. Hat dieser Mann nicht vollkommen Recht? Es ist nicht notwendig, daß wir gleich kleinmütig werden, wenn einmal der politische Horizont sich mit Wolken bedeckt, und auch die sozialdemokratische Gefahr erscheint zuweilen wohl größer, als sie ist. Halten wir nur fest an den Grundlagen, die uns als Volk und Staat groß gemacht haben: Gottesfurcht, Königstreue und persönliche Tüchtigkeit. Dann werden auch die ärgsten Stürme uns nicht niederwerfen!

Nemo.

## Aus dem Leben eines amerikanischen Turfkönigs.

In Newyork ist dieser Tage an den Folgen einer Operation der berühmte Rennstallbesitzer James R. Keene, der Vize-Präsident des Newyork Jockey Klub, im Alter von 74 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Rennfarben in der Neuen und Alten Welt gleich bekannt waren; mit der Geschichte des Turfs ist sein Name vor allem durch Foxhall verknüpft, der im Jahre 1881 das berühmte Double-event Cesarewitch und Cambridgeshire vollbrachte, und zwar als Dreijähriger. Aber abgesehen von seiner Eigenschaft als Rennmann, ist James R. Keene auch als Mensch eine überaus interessante Persönlichkeit gewesen, ein echter „self-made-man" und ein typischer Vertreter der amerikanischen Gründerzeit, jener Epoche, in der an einem Tage Vermögen gewonnen und verloren wurden. James R. Keene war eigentlich ein Engländer und wurde im Jahre 1838 in London geboren. Er kam frühzeitig mit seiner Familie nach Californien und wurde dort wie alle Welt vom Goldfieber ergriffen; er wurde erst Goldgräber und später ein eifriger Spekulant in Minenwerten. In der berühmten Silber-Hausse, die in der Geschichte der amerikanischen Spekulation unter der Bezeichnung „Bonanza Silver Boom" bekannt ist, gewann er in den siebziger Jahren mehr als eine Million Pfund Sterling. Bald darauf wurde er Präsident der San Franciscoer Börse, siedelte einige Zeit später nach Newyork über und tat sich dort mit dem Dollarkönig Jay Gould zusammen, eine Aktion, die zur Folge hatte, daß er in kurzer Zeit sein Vermögen verdreifachte. Zehn Jahre später verlor er bei einer ungeheuren Spekulation auf dem Weizenmarkt fast sein ganzes Geld, raffte sich dann aber wieder auf und wurde in der Folge wiederholt Bettler und Millionär. Bei einer großen Spekulation in Tabak gewann er einmal an einem Tage nicht weniger als fünf Millionen Mark. Schließlich zog er sich dann als reicher Mann ganz von der Börse zurück, um seinen Lebensabend in Ruhe zu verbringen. Seine ersten Beziehungen zum Turf knüpfte Keene in den Anfangszeiten seines Reichtums; er besaß damals einen der besten Traber Amerikas, Sam Purdy. Später, im Jahre 1879, ging er dann zum legitimen Turf über; unter seinen Pferden befand sich damals der berühmte Spendthrift, eins der besten Rennpferde, die der amerikanische Turf je besessen, ein Sohn von West Australian a. d. Emilia. Einen guten Griff machte Mr. Keene, als er im Jahre 1879 einen Jährling ankaufte, den er nach seinem Sohne Foxhall taufte. Foxhall, der von King Alfonso a. d. Jamaica gezogen war, gewann, als er kurz darauf nach Europa gesandt wurde, den Grand Prix de Paris, den Ascot Gold Cup, das Cesarewitch und das Cambridgeshire, errang also die bedeutendsten Erfolge, die einem amerikanischen Pferde je in Europa beschieden waren. Auch andere Pferde von Mr. Keene waren damals in England erfolgreich so Golden Gate, Marshall Macdonald, Blue Graß, Potosi und Bolero. In den Jahren 1884 bis 1896 beteiligte sich Mr. Keene nicht an den Ereignissen des englischen Turfs, sondern er beschränkte sich ganz auf den amerikanischen, auf dem er natürlich bei der großen Ausdehnung seines Stalles eine außerordentliche Rolle spielte; im Jahre 1897 unternahm er jedoch eine zweite Expedition nach England, die sozusagen bis zum Jahre 1904 andauerte, aber nur geringere Erfolge hatte. Seine besten Pferde waren Saint Cloud II und Quibble II. In den letzten Jahren trainierte J. Butters für Mr. Keene, und das Trainingsquartier des Stalles befand sich in Newmarket. Nicht weniger bedeutend denn als Rennmann war Mr. Keene als Züchter. In Kentucky, der Heimat des „blauen Grases", besaß er die berühmte Zuchtstätte Castleton Stud in Lexington, und von dort nahmen zahllose Sieger ihren Weg auf die Rennbahnen der Vereinigten Staaten, so Domino, Voter, Electioneer, der Sieger im „Futurity", dem amerikanischen Zukunftsrennen, Ben Brush, Broomstick, Delhi, Peter Pan und der unvergleichliche Sysonby. Viele Hunderttausende von Dollars wurden von diesen Pferden für Mr. Keene gewonnen, und es gibt kein klassisches Rennen in den Vereinigten Staaten, in dessen Siegerliste der Name Keene sich nicht befindet. In den letzten Jahren gehörte der Rennstall zum größten Teil Mr. Keene und seinem Sohne Foxhall zusammen. Letzterer hatte auch einige Pferde in seinem alleinigen Besitz, u. a. auch Cap und Bells II, die im Jahre 1901 die Oaks, das englische Stutenderby, gewann. Die traurige Lage, in die der amerikanische Turf durch die strenge Unterdrückung des Wettens gekommen war, hatte zur Folge, daß auch der Keenesche Rennstall sich auflöste. Die Pferde wurden nacheinander verkauft, und letzthin ist auch das Castleton Gestüt in andere Hände übergegangen. In der Geschichte des amerikanischen Turfs wird der Name Keene jedoch unvergessen bleiben.

Spiga.

## Der Brudermord auf der Schultheisenmühle.

Wiesbaden, 13. Januar.

Das hiesige Schwurgericht beschäftigt zurzeit die schreckliche Mordaffäre auf der sogenannten „Schultheisenmühle" bei Eisenbach, der Mitte Mai v. Js. der einzige Bewohner der Mühle, der 48 Jahre alte Peter Weimer zum Opfer gefallen ist. Weimer führte die Aufsicht über das Grundstück, das seinem auswärts wohnenden Schwager gehört. Eines Morgens wurde Weimer von seiner Schwester Eva, die Mitte der zwanziger Jahre steht, tot im Bett aufgefunden, als sie ihm wie üblich den Morgenkaffee bringen wollte. Der Körper des Toten wies zahlreiche schwere Verstümmelungen auf; die Nase und ein Bein waren abgerissen. Bei der Sektion fand man, daß der Körper eine Menge kleiner Eisenteile enthielt, die anscheinend von einem Gasrohr stammten. Die weitere Untersuchung ergab denn auch, daß der Ermordete das Opfer eines Bombenanschlages geworden war. Man fand, daß von der Küche nach dem Schlafzimmer eine Zündschnur gelegt worden war, die bis unter das Bett des Ermordeten geführt haben muß. Durch die Zündschnur ist dann ein vorher unter dem Bett angebrachtes Stück Gasrohr, das mit Dynamit gefüllt war, zur Entzündung gebracht worden. Das ganze Zimmer war mit Blutspritzern und Fleischstücken bedeckt. Es wurde bald ermittelt, daß die Eva Weimer ein Stück Gasrohr bei einem Schlosser gekauft hatte. Sie behauptete aber, dies im Auftrage des Steinbrucharbeiters Karst getan zu haben, der es zu Sprengarbeiten benötigt habe. Diese Behauptung konnte zunächst nicht widerlegt werden. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich zunächst gegen den Bruder des Toten, mit dem er in Feindschaft gelebt hatte, und der schon schwere Zuchthausstrafen hinter sich hat. Der Bruder durchzog gewöhnlich als Landstreicher die Umgegend. Als er von dem Verdacht gegen seine Person hörte, stellte er sich freiwillig und wies sein Alibi nach. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Eva Weimer mit dem 54 Jahre alten Steinbrucharbeiter Karst, der verheiratet und Vater von 7 Kindern ist, ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Der Ermordete soll dieses Verhältnis nicht gebilligt haben und zwar aus Eifersucht, weil er selbst seiner Schwester mit unsittlichen Anträgen nachstellte. Die Eva Weimer wurde in Nauheim, wo sie wegen eines Herzleidens weilte, erneut in Untersuchung genommen und einem scharfen Verhör unterzogen, wobei sie schließlich das Geständnis ablegte, daß die schreckliche Tat an ihrem Bruder mit ihrem Einverständnis von ihrem Geliebten Karst aus geführt worden sei. Karst habe den Mordplan gefaßt, nachdem der Bruder ihm gedroht, er werde ihn wegen Wilddieberei zur Anzeige bringen. Sie selbst habe sich mit der Tat einverstanden erklärt, um den Nachstellungen durch ihren Bruder ein Ende zu machen. Aufgrund dieses Geständnisses wurde auch Karst verhaftet und in das primitive Eisenbacher Ortsgefängnis überführt. Die Einwohner des Ortes lösten sich abwechselnd in der Bewachung des Gefangenen ab. Trotzdem konnte es geschehen, daß Karst Selbstmord beging. Das Gefängnis wurde von einer Schaar neugieriger Jungen umlagert, und einem von diesen rief Karst aus dem Fenster zu, er solle ihm von seiner Frau ein Messer und ein Stück Brot holen, da er Hunger habe. Der Junge führte den Auftrag auch aus und warf Messer und Brot dem Gefangenen durch das Fenster zu. Mit dem Messer schnitt sich dann Karst den Hals durch. Ehe er starb, konnte er noch beichten und die letzte Ölung empfangen. Unter diesen Umständen hat sich nur die Eva Weimer wegen Mordes bezw. Beihilfe dazu vor dem Schwurgericht zu verantworten. Es sind eine Anzahl Zeugen geladen, die über den Leumund der Angeklagten aussagen sollen. Von ihren Dienstherrschaften wird ihr allgemein ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. — Der Angeklagten stehen zwei Rechtsanwälte zur Seite. — Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

## Mannigfaltiges.

(Eine telephonische Zeitung) soll Berlin erhalten. Der Berliner Magistrat stimmte in seiner Freitag-Sitzung dem ihm unterbreiteten Vertrag in bezug auf Überspannung der Straßen mit separaten Telephonleitungen, die dem Unternehmen dienen sollen, grundsätzlich zu. Es handelt sich um einen telephonischen Nachrichtendienst in Verbindung mit der Übermittlung von Opern- und Theateraufführungen, Konzerten und Vorträgen.

(Schwerer Unfall eines Chauffeurs.) Der Kraftdroschkenführer Böhm fiel Montag Abend in Berlin infolge Versagens der Steuerung vom Automobil und wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

(Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und Automobil.) Zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobil kam es Montag Abend in Berlin zu einem Zusammenstoß, bei dem vier Personen zumteil sehr erhebliche Verletzungen davontrugen.

(Selbstmord) verübte Oberleutnant Thomas (Inf. 81) in Frankfurt a. M. Er war eben erst zum Bezirksadjutanten ernannt, lebte in durchaus geordneten Verhältnissen und hatte den Abend vorher in bester Stimmung in Kameradenkreisen verbracht.

(Wohltätige Stiftung.) Zum Andenken an den verstorbenen Fabrikanten Arnold Jung in Betzdorf, den Begründer der Jungschen Lokomotivfabrik, setzte die Witwe Jung eine Stiftung von 100 000 Mark ein, deren Zinsen zugunsten der Beamten und Arbeiter der genannten Fabrik verwendet werden sollen.

(Der Überfall in Metz.) Nach einer weiteren Meldung aus Metz ist der schwer verletzte Unteroffizier der Vizewachtmeister Naumann der 2. Schwadron des Metzer Dragonerregiments Nr. 9, der aus Mühlhausen in Thüringen stammt. Lebensgefahr bestand für den Verletzten Sonntag Abend nicht mehr.

(Großfeuer in einem Thüringer Warenhause) Nach einem aus Erfurt zugehenden Telegramm vernichtete ein Großfeuer in den Lagerräumen des Thüringer Modewarenhauses von Reibstein Waren im Werte von über hunderttausend Mark. Die Ursache des Brandes ist Unachtsamkeit des Hausburschen.

(Von wutkranken Hunden) wurden bei Triest zwölf Personen gebissen. Die Verwundeten wurden in das Pasteurinstitut nach Wien gebracht.

(Fabrikbrand.) In der Stoffabrik der Brüder Ilic in Belgrad brach Sonntag Abend ein großer Brand aus, dem das Fabrikgebäude fast gänzlich zum Opfer fiel. Die im Komptoir befindliche größere Geldsumme sowie die Waren konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf 250 000 Dinars geschätzt.

(Trauriges Ende eines Nervenkranken.) Ein Nervenkranker stürzte sich in Streitberg (Fränkische Schweiz) vor den Augen seiner Frau von einem hohen Felsen in das Schauertal hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

(Über eine Dampferkollision) berichtet der Draht aus London. Der deutsche Dampfer „Heptomas" wurde, als er in Barry Roads vor Anker lag, Sonnabend Vormittag im Nebel von einem Handelsschiff aus dem Bristolkanal angerannt. Der „Heptomas" sank, doch wurden alle Leute an Bord gerettet. Als die Mannschaft das sinkende Schiff im Boot verließ, ertönte der Ruf, das der Schiffshund im Wasser sei. Man ruderte zurück und rettete auch den Hund.

(Londoner Nebel.) Montag herrschte in London und Umgebung ein furchtbarer Nebel. Der Straßenverkehr stockte vollständig. Die Laternen mußten angezündet werden. Die Züge trafen mit Verspätung ein. Auf der Themse mußte der Schiffsverkehr vollständig eingestellt werden.

(Dreifacher Mord.) Zwei mit Flinten bewaffnete Individuen kamen zu dem Besitzer eines bei Naro in der Nähe von Palermo gelegenen Gehöfts und bettelten um Brot. Als der Besitzer ihnen dies holen wollte, erschossen sie ihn, seinen Sohn und einen Wächter, der sie verfolgen wollte. Von den Verbrechern fehlt noch jede Spur.

(Dynamitattentat eines Trunkenboldes.) In Solhelm bei Stockholm wollte der dem Trunk ergebene Arbeiter Vidlund seine Frau, seine beiden Kinder und sich töten. Er brachte im Korridor des von ihm bewohnten Hauses eine Dynamitpatrone zur Explosion. Die Wirkung war fürchterlich. Der Arbeiter wurde in viele Stücke zerrissen, die weithin geschleudert wurden. Das Haus wurde stark beschädigt. Ein Giebel stürzte ein. Alle Türen waren aus den Angeln gerissen. Fensterscheiben zertrümmert. Bald darauf brach Feuer im Hause aus. Der Feuerwehr gelang es, die im ersten Stock wohnende Frau des Selbstmörders mit ihren beiden Kindern, die unverletzt geblieben waren, zu retten. Mehrere Personen, die im Erdgeschoß wohnten, waren durch die Explosion mehr oder weniger schwer verletzt worden.

(Die Tiara des Saitaphernes.) In Odessa ist der Antiquitätenfälscher Hauchmann zu einer Strafe von 1½ Jahren Arrestantenkompagnie verurteilt worden. Damit hat ein Verfahren sein Ende erreicht, das — für die russische Justiz charakteristisch — über zehn Jahre geschwebt hat. Es handelt sich um die sensationellen Fälschungen von Werken der antiken Kunst, von denen die angebliche „Tiara des Saitaphernes“ besonders bekannt geworden ist. Diese prachtvolle Krone, die aus dem Besitz eines alten Skythenkönigs in Südrußland stammen sollte, wurde vom Pariser Louvre für einen Preis von 200 000 Francs erworben.

## Humoristisches.

(Aus der Rolle gefallen.) Schmierendirektor: „Sie haben aber gestern den „Franz Moor“ ganz miserabel gespielt!“ — Schauspieler: „Wie kann ich das anders, wenn ein Gendarm den ganzen Abend vor mir sitzt!“

(Im Karneval.) Morgens (vorm Leihhaus): „Die Betten sind schließlich entbehrlich!“ — Abends: „Kellner! Wo bleibt der Sekt?“

(Pflichtgemäß.) Fremder (der öfter in eine kleine Stadt kommt): „... Also die häßliche Tochter des Gemeindesekretärs heiratet ... und auch noch so weit fort kommt sie ... Wer hat denn das vermittelt?“ — Hotelier: „Der Vorstand unseres Verschönerungsvereins!“

### Gedankensplitter.

Wenn jeder das Kleinste, das ihm obliegt, gewissenhaft und mit Liebe tut, fördert er das große Ganze am sichersten. Fanny Lewald.

Die Menschheit zusammen ist erst der wahre Mensch, und der Einzelne kann nur froh und glücklich sein, wenn er den Mut hat, sich im Ganzen zu fühlen. Goethe.

Einer der seltensten Glücksfälle, die uns werden können, ist die Gelegenheit zu einer gut angewendeten Wohltat. M. von Ebner-Eschenbach.

Ein eigner Herd, eine Familie — in diesem Kreise entwickelt sich leicht die Arbeitsamkeit, die Opferwilligkeit, das Selbstvertrauen und die Zufriedenheit. P. Rosegger.

Alles Größte ist mir nichtig,
Dem der Kern des Ew'gen fehlt;
Alles Kleinste ist mir wichtig,
Das der Schönheit sich vermählt.
Bodenstedt.

## Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Berlin, 15 Januar 1913

Zum Verkauf standen: 174 Rinder, darunter 68 Bullen, 26 Ochsen 80 Kühe und Färsen 1751 Kälber, 1877 Schafe. 14 688 Schweine.

| Preise für 1 Zentner | Lebendgewicht | Schlachtgewicht |
|---|---|---|
| **Kälber:** | | |
| a) Doppellender feinster Mast | 95—10? | 36—154 |
| b) feinste Mast (Vollmast-Mast) | 72—75 | 20—125 |
| c) mittlere Mast- und beste Saugkälber | 64—68 | 97—113 |
| d) geringere Mast- und gute Saugkälber | 55—60 | 96—105 |
| e) geringe Saugkälber | 45—52 | 82—96 |
| **Schafe:** | | |
| A. Stallmastschafe: | | |
| a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel | 44—47 | 90—96 |
| b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe | 39—42 | 80—86 |
| c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) | 30—38 | 64—81 |
| B. Weidemastschafe: | | |
| a) Mastlämmer | — | — |
| b) geringere Lämmer und Schafe | — | — |
| **Schweine:** | | |
| a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. | 66 | 83 |
| b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 240—300 Pfd Lebendgewicht | 65—66 | 81—83 |
| c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 200—240 Pfd Lebendgewicht | 62—66 | 78—82 |
| d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfund Lebendgewicht | 61—64 | 76—80 |
| e) fleischige Schweine unter 160 Pfd Lebendgewicht | 54—62 | 74—77 |
| f) Sauen | 61—62 | 76—78 |

Vom Rinderauftrieb blieben einige Stück unverkauft. Kälberhandel glatt. Schafe glatt abgesetzt. Schweinemarkt langsam, nicht geräumt.

Magdeburg, 14 Januar Zuckerbericht Kornzucker. 88 Grad ohne Sack 9,00—9,10. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,10—7,25. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,12½—19,25. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 18,87½—19,00. Gem. Melis I mit Sack 18,37½—18,50. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 14. Januar. Rüböl ruhig, verzollt 67. Spiritus ruhig, per Januar 31½ Gd., per Jan. Febr. 31 Gd., per Febr März 31 Gd. Wetter: kalt.

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 15. Januar 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: kalt.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 207½ Mk.
per Januar—Februar 207½ Br., 207 Gd.
per Februar—März 208½ Mk. bez.
per April—Mai 212½ Br. 212 Gd.
per Mai—Juni 214½ Br., 214 Gd.
hochbunt 745 Gr. 163 Mk. bez.
bunt 745 Gr. 193 Mk. bez.
rot 658—729 Gr. 155—180 Mk. bez.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 697—726 Gr. 169½—170½ Mk. bez.
Regulierungspreis 171½ Mk.
per Januar—Februar 171 Mk. bez.
per Februar—März 171½ Mk. bez.
per März—April 173 Br., 172½ Gd.
per April—Mai 174 Mk. bez.
per Mai—Juni 176 Br., 175½ Gd.

Gerste und, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 656—686 Gr. 158—200 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 143 Mk. bez.

Hafer und, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 148—172 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9.30 Mk. bez. inkl. S.
Rendement 75% fr. Neufahrw. 7.47½ Mk. bez inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,55—10,90 Mk. bez.
Roggen- 10,50—10,90 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg 15. Januar 1912.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 757,4 | SO | heiter | — 7 | — | vorw. heiter |
| Hamburg | 762,9 | O | heiter | — 7 | — | meist bewölkt |
| Swinemünde | 769 8 | SO | heiter | — 8 | — | vorw heiter |
| Neufahrwasser | 772,9 | SSO | bedeckt | — 5 | — | meist bewölkt |
| Memel | 572 0 | ONO | bedeckt | — 4 | — | meist bewölkt |
| Hannover | 761 7 | O | wolkig | — 8 | — | meist bewölkt |
| Berlin | 767,4 | O | heiter | — 9 | — | zieml. heiter |
| Dresden | 765,7 | OSO | wolkenl. | — 8 | — | vorw. heiter |
| Breslau | 771,4 | OSO | wolkenl. | —11 | — | vorw. heiter |
| Bromberg | 772,6 | O | wolkenl | —13 | — | meist bewölkt |
| Metz | 755 6 | S | bedeckt | 2 | 2,4 | nachts Nied |
| Frankfurt, M. | 760,4 | SO | bedeckt | — 5 | — | meist bewölkt |
| Karlsruhe | 758,7 | ONO | bedeckt | — 3 | — | zieml. heiter |
| München | 763,5 | O | halb bed. | —13 | — | zieml. heiter |
| Paris | 752,8 | SSW | Regen | 5 | — | Wetterleucht. |
| Vlissingen | 751,3 | SO | wolkig | 3 | 2,4 | Gewitter |
| Kopenhagen | 769,4 | SO | bedeckt | — 3 | — | anhalt. Nied. |
| Stockholm | 773,9 | O | bedeckt | — 2 | — | vorw heiter |
| Haparanda | — | — | — | — | — | Gewitter |
| Archangel | 767,9 | NW | bedeckt | — 8 | 0,4 | vorm. Nied. |
| Petersburg | 770,5 | N | bedeckt | — 5 | 0,4 | Nied. i. Sch.*) |
| Warschau | 772,9 | ONO | wolkenl. | — 1 | — | vorm. Nied. |
| Wien | 769,2 | SSO | wolkenl. | —13 | — | vorw. heiter |
| Rom | 760,3 | O | bedeckt | 8 | 2,4 | meist bewölkt |
| Hermannstadt | 769,5 | O | Nebel | — 8 | 6,4 | Nied. i. Sch. |
| Belgrad | 771 0 | N | bedeckt | — 8 | — | vorw. heiter |
| Biarritz | 756,5 | SW | wolkig | 11 | 6,4 | Nied. i. Sch |
| Nizza | — | — | — | — | — | vorw. heiter |

*) Niederschlag in Schauern.

16. Januar Sonnenaufgang 8. 6 Uhr, Sonnenuntergang 4.14 Uhr, Mondaufgang 11. 4 Uhr, Monduntergang 1.14 Uhr.

## Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 5. bis einschl. 11. Januar 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. unehel. T. 2. Kaufmann Ernst Laengner, T. 3. Arbeiter Vinzent Saja, S. 4. Arbeiter Franz Wisniewski, S. 5 Arbeiter Johann Malinowski, T. 6. Schneider Ludwig Winiarski, T. 7. unehel. T. 8. Arbeiter Bronislaw Kowalski, T. 9. Maurer Franz Wilczynski, T. 10. Arbeiter Johann Jaworski, S. 11. Kraftwagenführer Franz Wesolowski, T.

Aufgebote: 1. Lehrer Ludwig v. Zaleski und Valeria v. Bielicki-Pelplin. 2. Schneider Sigismund Sluszewski und Martha Przybulski.

Eheschließungen: 1. Kürschner Johann Kaulbach-Berlin mit Anna Gadischke. 2. Schutzmann Paul Karg-Stuttgart mit Johanna Radzikowski. 3. Arbeiter Johann Lewandowski mit Josefine Krzywkowski-Wytrembowitz. 4. Bauarbeiter Joachim Rößig mit Emma Krüger.

Sterbefälle: 1. Edwin Olszewski aus Schönsee, 2 Mon. 2. Arbeiter Johann Lau, 44 J. 3. Arbeiter Anton Schwentel aus Tauer, Kr. Thorn, 54 J.



# Berliner Börse, 14. Januar 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,8 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4½%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Dtsch. Fds. u. Staats-Pap** | | | |
| Dt. Rchs Sch | a | 4 | 99 90B |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 99 90B |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 99 90bl |
| Dt.Rchs Anl. | v | 3½ | 88 90B |
| do. do. | v | 4 | 100.00B |
| do. do. | v | 3 | 78 30b |
| Pr.St.Schatz | d | 4 | 100.00b |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 99 90bl |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 99.90bl |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 88 90b |
| do. do. | v | 3 | 78 30b |
| do. do. | v | 4 | 100.00b |
| do. Staff.A. | d | 4 | 93 30b |
| Bayer.Anl 18 | e | 4 | 100.10G |
| do. uk. 16 | e | 4 | 100 10G |
| do do. | v | 3½ | 87.75b |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 87.00B |
| do. 96 | d | 3 | 75 70G |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 89 50G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | 99.25b |
| do am.1900 | a | 4 | 99.25b |
| do.do.87,04 | v | 3½ | 88.30G |
| do.do.86 02 | v | 3 | 76.30b |
| Sächs.Stsrt. | v | 3 | 79 10b |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Hannovrsch. | d | 4 | 98.40b |
| do. | v | 3½ | 87 30b |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 98 40b |
| do. | v | 3½ | 87 70G |
| Pommersch. | d | 4 | 98.30G |
| do. | v | 3½ | 87.40G |
| Posensche | d | 4 | 97.80G |
| do. | v | 3½ | 87 30b |
| Preussische | d | 4 | 97.60G |
| do. | v | 3½ | 87.60G |
| Rhein-Westf | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | 87.50G |
| Sachsische | d | 4 | —.— |
| Schlesische | d | 4 | 98.00G |
| do. | v | 3½ | 88.00G |
| Schlsw Holst | d | 4 | 97 80G |
| do | v | 3½ | 87 30b |
| HannPXVXVI | d | 4 | 99.30G |
| do. IX | e | 3½ | —.— |
| do. VII VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 97.00G |
| do. do. | a | 3½ | 86 60B |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | 86.75bG |
| Posen. do | a | 4 | 96.75bG |
| do. do. | a | 3½ | 85.60B |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr. XX XXI | v | 4 | 98.60G |
| do.XXII XXIII | d | 3½ | 93 80B |
| XXIV-XXIX | v | 3½ | 87 50bG |
| do. IX XI XIX | a | 3 | 83.00G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 98 10G |
| do. IV | d | 3½ | 92.75G |
| do. II III IV | d | 3½ | 86.3 bG |
| do. II | d | 3 | 81.50G |
| **Stadt-,Kreis-etc.Anleih.** | | | |
| Altona | v | 3½ | 91 25G |
| Barmen 01 | c | 3½ | —.— |
| do.1908-18 | b | 4 | 97.10G |
| Berlin 04 II | a | 4 | 99.00b |
| do. 82 98 | v | 3½ | 90 50bl |
| do. 1904 I | d | 3½ | 90 50B |
| do.St Syn.99 | a | 4 | 98 60G |
| do.99,04,05 | a | 3½ | 87.10b |
| Breslau 91 | v | 3½ | 89.90G |
| Bromberg02 | d | 4 | 99.00G |
| do 99 | d | 3½ | —.— |
| Charl.89/99 | v | 4 | 98 80G |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 99.25b |
| do. 1908 | a | 4 | 99.00bG |
| do 95/99.02 | v | 3½ | 89.10G |
| Düssd88/(S | v | 3½ | 88.00B |
| Elberf . 99 | a | 4 | 87.75b |
| Essen 1901 | v | 4 | 87.80G |
| Gnes.01 u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | 90.10G |
| Halle 86 92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1901 | a | 4 | —.— |
| Hameln.St A. | a | 3½ | —.— |
| Hannover 95 | a | 3½ | —.— |
| Harburger | d | 3½ | —.— |
| Hildesheim | a | 3½ | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hohensiz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | 91 50B |
| do. 1904 | a | 3½ | 89.50B |
| Krot.00lu10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg. | v | 3½ | 89.60b |
| do. 06 uk.11 | a | 4 | 99 40b |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 97.00G |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 00 05 | a | 4 | 97.30B |
| do. 94. 03 | a | 3½ | 86.90b |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 92.75b |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 92.80G |
| do. 07 | d | 4 | 97.70b |
| Spandau 91 | d | 3½ | 99 00G |
| Stendal 03 | d | 4 | 90 50G |
| Stettin0(409 | d | 3½ | 88 00b |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 97 70b |
| do. do | d | 3½ | 90 25B |
| Thorn00u11 | d | 4 | 96.50G |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |
| Wiesb79/83 | v | 3½ | 94.75G |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 118 50G |
| do. do | a | 4½ | 105.60B |
| do. do. | a | 4 | —.— |
| do. do | a | 3½ | —.— |
| do. neue | a | 4 | 97 00B |
| do. do. | a | 3½ | 89 00G |
| do. do. | a | 3 | 80 75G |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 98.30G |
| DtPfb.Posen | a | 4 | 98 90bG |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 87 25b |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 93 90G |
| do. alte | a | 3½ | 89.00G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 87.60G |
| do. do. | d | 4 | 98.25bG |
| Ostpreuss. | a | 4 | 97 00B |
| do. | a | 3½ | 86 90b |
| do. | a | 3 | 77.70B |
| Pommersch. | a | 3½ | 87.90B |
| do. | a | 3 | 78.70G |
| do. neuld. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 100.30G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 88.30b |
| do. Lit. D | a | 4 | 96.70G |
| do. Lit. A | a | 3 | 78 60G |
| do. Lit. E | a | 4 | 96.70G |
| do. Lit. B | a | 3 | 78.60G |
| do. Lit. C. | a | 3½ | 87.90b |
| Sächsische | a | 4 | 101 25G |
| do. | a | 3½ | 88.75B |
| do. | a | 3 | 79 60G |
| do. neue | a | 4 | 97.40b |
| Schles. altld | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 98 60B |
| do. do. do. | a | 3½ | 91.30G |
| do. do. do. | a | 3 | —.— |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 96 75b |
| do. do. do. | a | 3½ | 88.25G |
| Westf. Land | a | 4 | 97.60b |
| do. do. | a | 3½ | 87.90G |
| do. II. Folge | a | 3 | 77.70G |
| do. III. Folge | a | 4 | 97.60b |
| Westpr. rit. I | a | 3½ | 90.70bG |
| do. IB | a | 3½ | 90.70bG |
| do. II | a | 3½ | 89 50G |
| do. I | a | 3 | 77 60bG |
| do. II | a | 3 | 77.50b |
| do. neuld. | a | 4 | 96.50bG |
| do. do. | a | 3½ | 86 90b |
| do. do. | a | 3 | 78 00G |
| HessLdH I-XI | a | 3½ | 87.20G |
| do. XXIII | a | 4 | 99.30G |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg. 7GL | — | frc. | 35.90b |
| Bad.Pr.A.67 | b | 4 | 170 10b |
| Brschw20TL | — | frc. | 208.00b |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 136 00bG |
| Hamb.50T.L | 3 | 3 | 183.75b |
| Mein.7Gld.L | — | frc. | 35.70bB |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 131 00b |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 91.50G |
| Ostaf.Eisb.A | 1 | 3 | —.— |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg.Eisb. 90 | a | 5 | 101.50b |
| do. Anl.v.87 | a | 5 | —.— |
| do.inGold07 | k | 5 | 101.60b |
| do 1000 P. | a | 5 | 101.00B |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. 4000M. | c | 4½ | 97.75G |
| do. 400 M. | c | 4½ | |
| do ab 100L. | d | 4½ | 101 80b |
| do Gs.8.8.97 | d | 4½ | —.— |
| BuenAirPr08 | a | 5 | 99 25b |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | 103 00B |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 90.90bB |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | |
| do. v. 1896 | d | 5 | 100 10b |
| do.Tients.-P | d | 5 | 97 50bG |
| do. v. 98 | c | 4½ | 93 80b |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | 58 75b |
| do.ks.Goldr. | d | 1,3 | 46.50b |
| do. Monopol | a | 4 | —.— |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | 57.80G |
| Jap A.10.1.7 | — | 4½ | 93 10b |
| do. | — | 4 | 86.50G |
| Italien.Rent. | a | 3½ | —.— |
| Mex A.10200 | $q_1$ | 5 | —.— |
| do. 4080M. | $q_1$ | 5 | —.— |
| do. 2100M. | f | 5 | —.— |
| Oest. Goldr. | d | 4 | 92 10b |
| do. Kronenr. | c | 4 | 86 75b |
| do. einh.kv.R | v | 4 | 86 00bG |
| do.Silb.-Rnt. | d | 4½ | 88.80bB |
| do. 60r Lose | e | 4 | 176.75b |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Portug. Anl. | a | 3 | 66.75b |
| Ruman. .03 | f | 5 | 99.90b |
| do. 89 | a | 4 | 89 50b |
| do. 90 | a | 4 | 93.80b |
| do. 91 | a | 4 | 88 25b |
| do. 94 | a | 4 | 88 50b |
| do. kleine96 | e | 4 | 87.90b |
| do. 1905 | d | 4 | 87 90b |
| Russ.k.A. 80 | e | 4 | 89.70G |
| do.GoldA. 89 | $q_3$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | $q_3$ | 3 | —.— |
| do.k.E BA.I.II | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 02 | a | 4 | 90.60bG |
| do. do. 05 | a | 4½ | 100 10bG |
| do. Staatsrt. | $q_3$ | 4 | —.— |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | 87 80G |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | 476.00b |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | 113.00bB |
| SaoPaulo kl. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | |
| Serb.amA95 | a | 4 | 80.60bG |
| Span.Schdk | $q_1$ | 4 | —.— |
| Türk.Bagd.A | c | 4 | 81 00bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 87.00 |
| do. do. 05 | c | 4 | 76 60 |
| do.Zoll-O.11 | a | 4 | 76.75 |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 158 00B |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 88 60bG |
| do.Kronenrt | f | 4 | 85 25b |
| do. St.-Rt.10 | c | 4 | 85.75bG |
| do. do. 97 | a | 3½ | 75.20B |
| Bucar.StA98 | a | 4½ | |
| Buen.A1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 95 80G |
| do. Pes. | a | 6 | 103.00bG |
| do. 1908 | d | 5 | 99.00bG |
| do. 1909 | a | 5 | 99.90b |
| Lissab. St.A. | a | 4 | —.— |
| MoskauSt.A. | v | 4 | |
| Sofia Gold | e | 5 | 93.00bB |
| Wien KommA | a | 5 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 86.30G |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | 94.60G |
| Jütl.Kr V.Obl | l | 4 | 93 60b |
| Pest.Kom Pf. | b | 4 | 89 75b |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 91.00B |
| 1000-100R | a | 4½ | 91 00bB |
| Schwed.H 78 | a | 4 | 96 25b |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | 87.50G |
| do.Sp.K. I.II | a | 4 | —.— |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 81.50b |
| do. Genuss | — | frc. | 75.50G |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 7 | 135 00bG |
| Bröltal.Eisb. | 1 | 5 | 94.75G |
| Frkf.Güterb. | 1 | 0 | 57.00bB |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Halb.-Blank. | 1 | 3 | 99 75G |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 7½ | 136.00G |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | —.— |
| Lüb.-Büch. | 1 | 8½ | 182.25G |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 6 | 116.50G |
| Niederlaus. | 1 | 3½ | 31.70b |
| Nordh.Wern. | 1 | 3½ | 66.75G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 11½ | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7 | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 7 | 157 00b |
| Raab Oednb. | 1 | 1½ | 43.50G |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 21.75bG |
| Anatol. voll | 1 | 5 | —.— |
| do. 60% | 1 | 5 | —.— |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | 105.60b |
| Canada Pac. | 1 | 10 | 260.80b |
| Ital. Mittelm. | 1 | 3,4 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 6½ | 159 75b |
| Schantung | 1 | 6 | 132.50b |
| West-Sizil. | 1 | 3½ | 74.25b |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 8 | 157,25G |
| Braunschw. | 1 | 7 | 139.00G |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6¾ | 123.10B |
| Danz. el.Str. | 1 | 7 | 140 00G |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 110.00G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 5¾ | 133 25 |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8¾ | 176 00bl |
| do.Cass do. | O | 5 | 108.00 |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 182 25b |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | 58.00B |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 82.50b |
| Magdeb.Str. | 1 | 9 | 189 00G |
| Posener do. | 1 | 9½ | 172.00G |
| Stettiner do. | 1 | 8½ | —.— |
| Wstd. Eisb.G | 1 | 0 | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo.Dampf. | 1 | 7 | 131 50 |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 9 | 161 25bG |
| Hansa Dmpf. | 1 | 15 | 300 90b |
| Nordd. Lloyd | 1 | 5 | 124.25b |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 0 | 91.00bG |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat** | | | |
| Dux-Bd.Silb. | a | 4 | 86 50G |
| do. Kr.-Pr. | a | 3 | 73.50G |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 75 60G |
| do. Gold | e | 4 | 92.80G |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 52.40G |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 99.70bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | —.— |
| do. von1889 | d | 4 | —.— |
| MoscSml. ab | e | 4 | 89.00bG |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. | k | 3 | 74.80b |
| Iwang Domb | a | 4½ | 97.25b |
| Kursk-Kiew. | b | 4 | 89.90bB |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 88.00G |
| do.KiewWor. | d | 4 | 87 90bG |
| do. Rjasan | b | 4 | 89 90b |
| do.WindRyb. | d | 4 | 88.00G |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 96 40bG |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 88.30G |
| Rjas.-Uralsk | c | 4 | —.— |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 88.00G |
| Wsch W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. do. X XI | d | 4 | 88 75bB |
| Wladiks. 98 | d | 4 | 88.00bG |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 94.50G |
| do. kleine | d | 4½ | 95 00G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 94.50G |
| do. kleine | d | 4½ | 94.60G |
| Macedon. B. | a | 3 | 63.20G |
| North.PacBd | $q_1$ | 4 | 99.00bB |
| do. do. | $q_2$ | 3 | —.— |
| PennsylvBds | f | 3½ | 97.10G |
| St.LouisS.Fr | e | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4 | 76.25b |
| do. S.West | e | 4 | —.— |
| Tehuant. GA. | a | 5 | 98.70G |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl. Hyp.Bk. | v | 4 | 95 00G |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 96 10G |
| Brl KOb.lu18 | v | 4 | 98 00G |
| Bayr Hyp.uW | v | 3½ | 90.30bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.Hann.X XI | v | 3½ | 95.90 |
| do. XVI-XXII | v | 4 | 95.90 |
| do. XXV | d | 4 | 97.00G |
| Dt.HpB.IV-VI | v | 5 | —.— |
| do do. XVII | a | 4½ | —.— |
| do. do. kv. | d | 4 | 96.00G |
| doVII X XI XII | v | 4 | 96 00 |
| do.XXII XXIII | v | 4 | 97 50bG |
| do. XIIIu. 13 | v | 3½ | 90.00G |
| do.Km.Ob.III | a | 4 | 98.50G |
| Frkf.HPf XIV | d | 4 | 96.90 |
| Goth. Grdkrll | a | 3½ | 117 00 |
| do. III IV | a | 3½ | 101.90 |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 96.00G |
| do. X u. XII | v | 4 | 96.00bG |
| do. XIV u. 16 | d | 4 | 97.00bG |
| do. XIX | e | 4 | 97.25G |
| do. XI u. 13 | d | 3½ | 87.50G |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 96.00G |
| do. unk. 16 | b | 4 | 96.50bG |
| do. 611-650 | d | 4 | 98.00bG |
| Ho. S. 1-190 | v | 3½ | 87.25G |
| dan B.III-VIII | a | 4 | 96.00G |
| do. IX X | d | 4 | 96.00G |
| do. XI XIII | d | 4 | 97.00G |
| do XIV u. 18 | d | 4 | 97.25G |
| do. XV u. 19 | a | 4 | 97.50 |
| do. XVI | a | 4 | 98.00G |
| do.Kom.-Obl | a | 4 | 98.75G |
| Mckl.Str.HPf | a | 4 | 94.50G |
| do. do. | a | 3½ | 86 00G |
| MnHpB VI VII | v | 4 | 96.00bG |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 96.40 |
| do. konv. | v | 3½ | 86 50 |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | 137.50G |
| Nrdd.Gr XVII | d | 4 | 96.00bG |
| do. XIX u. 22 | a | 4 | 97.50G |
| Pr Bod.Pf. IV | a | 4½ | 114.00G |
| XIII XIV XVIII | v | 4 | 96.00 |
| do. XIX | d | 4 | 96.00bG |
| do. XXI | d | 4 | 96 00 |
| do. XXVIII | a | 4 | 97.00 |
| do.XXIXu.22 | d | 4 | 97.50G |
| do.XXIIIu.15 | a | 3½ | 90.00G |
| Pr.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 96.20G |
| do.99 01 03 | a | 4 | 96.00G |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 96.00G |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 96 20G |
| do. v. 86. 89 | v | 3½ | 86.20bG |
| do. v. 94. 96 | v | 3½ | 86 20bG |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 86.50G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 97.75b |
| Pr.Hyp. A.-B. | a | 3,6 | —.— |
| do. do. | v | 3,2 | 94 10G |
| do. do. | v | 2,8 | 85.60G |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | 120.75G |
| do. do. | v | 4 | 94.40bG |
| do. uk. 1913 | a | 4 | 95.80bG |
| do. uk. 1914 | v | 4 | 95 60bG |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 96.00G |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 96.00G |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 97 50bG |
| do. do. 1909 | a | 4 | 98 00bG |
| do. do. 1921 | c | 4 | 97 10bG |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | —.— |
| do. do. | v | 3½ | —.— |
| Pr.PfdbrXXII | a | 4 | 96.00bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 96 00bG |
| do XXVII(15) | d | 4 | 96.75G |
| XXVIII(17) | d | 4 | 96.80 |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 96.90bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 97.25bG |
| XXXII XXXIII | v | 4 | 97.50G |
| do. XXIII | d | 3½ | 90 30bG |
| do.XXVI (14) | d | 3½ | 90.25bG |
| do.XVII XVIII | d | 3½ | 87.10G |
| do. XXIV | a | 3½ | 87.10G |
| do.KlbOb.08 | a | 4 | 96 00B |
| do. do. 04 | a | 3½ | 94.30G |
| do.KO VI(17) | a | 4 | 98.10bG |
| do. IX uk. 20 | a | 4 | 98.25bG |
| do. X uk. 21 | d | 4 | 98.50bG |
| do. I | a | 3½ | 87 75bG |
| do. III uk. 12 | d | 3½ | 87.75bG |
| do. V uk. 17 | a | 3½ | 90.00G |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 86.80G |
| RhWstfIX IXa | d | 4 | 95.75bG |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 96.25G |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 96 50bG |
| do. XIII u. 22 | d | 4 | 97.80G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Obligat. Indust. Gesellsch.** | | | |
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | 92 00G |
| Allg.Elekt.G. | d | 4 | 95.80b |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 100 40b |
| Bismarckh.2 | a | *4 | 92.50G |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 92.50 |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | —.— |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 91.00b |
| Dt.-Atl. Tel. | a | *4 | 95.00bB |
| Donnersmkh | d | *3½ | —.— |
| Drtm Un.100 | d | *4½ | —.— |
| do. 100 | a | *4 | —.— |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | 99.75G |
| Flnsb Schffb | b | *4½ | —.— |
| Frist. Rossm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk Bgw | d | *4 | 93.60b |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 100 00 |
| Gs.f.el Untr3 | a | 4½ | 100.70b |
| GörlMasch 3 | a | *4 | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | 101 50G |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | —.— |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | 96.10 |
| KnMarienh 5 | a | *4½ | 100.00G |
| Krupp-Oblig | a | *4 | 98.20 |
| Laurahütte | a | *4 | 93 75b |
| do. | c | *3½ | 87.10G |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 99 75B |
| Ldw Löwe&C | d | 4 | 96.00bG |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 103 00G |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 99.00G |
| ObsclEisb3 | a | *4 | 94.00G |
| do Eis.-ind. | a | *4 | 91.75bB |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | 98.00G |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 95.00B |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 100.00G |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 95 75b |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 100.00G |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | |
| SteauaRm.5 | e | 5 | 102 25bG |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 118.50B |
| Berg.Märk.B | 1 | 7 | 150.00bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9½ | 169.00b |
| do.Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 116 75b |
| BraunschwB | 1 | 5¾ | 118.50bG |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 173.00G |
| Bresl.Disk.B | 1 | 6 | 109 00G |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 114.80b |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 133.00bG |
| Darmst. Bk. | 1 | 6½ | 122.60b |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 5 | 128 50G |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 133.00G |
| Deutsche Bk. | 1 | 12½ | 254 10b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 6 | 121.50G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 154.80bG |
| do.Nation.B. | 1 | 6 | 119 25bG |
| do. Ueders. | 1 | 9 | 163 00 |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 189.00B |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 157.10b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 170 75bG |
| do. Privatbk. | 1 | 6⅔ | 121 25G |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 186.25G |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 141.50bG |
| Hildesh.Bnk. | 1 | 9 | 171 50G |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 133.50G |
| Landbank | 1 | 5 | 100.00bG |
| Leipz.Crd.A. | 1 | 9 | 167.00bG |
| MärkischeB. | 1 | 6 | 104.30b |
| Magdeb.B V. | 1 | 6 | 117.60G |
| Meckib.B.40 | 1 | 8 | 127.25b |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 138.50b |
| Mitteld.Crdb | 1 | 6½ | 120.50b |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 7 | 123.60b |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 121.40b |
| do GrundkrB | 1 | 6 | 118.50bG |
| Osnabrück.B | 1 | 4 | 131.00B |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 123.80G |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 158.50G |
| do.Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 193 00B |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 118.10G |
| do.Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 153 00bG |
| Reichsb.Ant. | 1 | 5,88 | 137.25bG |
| Rh.Wstf Disc | 1 | 7 | 125.10bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 10 | 1[illegible]8 00b |
| Sachs. Bank | 1 | 8 | 157.70G |
| SchaaffhBkv | 1 | 7½ | 118.80b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Industrie-Aktien** | | | |
| **Berliner Brauereien** | | | |
| Brl. Kindl Br. | O | 14 | 232.60G |
| Brl.Kindl StP | O | 16 | 250.50G |
| Brl. Unionsb. | O | 0 | 70 10G |
| Bock. kv.u.n. | O | 6 | 105.25G |
| Böhm. Brauh | O | 5 | 123.50B |
| Friedrichsh. | O | 2 | 80.00 |
| Germania | O | 0 | 48.10G |
| Hilsebein. | O | 0 | 42.25 |
| Königstadt | O | 4 | 84.25G |
| LandreWssb | O | 2½ | 91.40bG |
| MünchBrauh | O | 7 | 114.50G |
| Patzenhofer | O | 14 | 235.75bG |
| Pfefferberg | O | 10 | 185.50 |
| SchönebSch | O | 11 | 213.50bG |
| Schultheiss | 9 | 15 | 248 00 |
| SpandauerB | O | 5 | 113.80 |
| Victoria | O | 6 | 103.00bG |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 108 00G |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 96.00G |
| Dortmunder | O | 20 | 358.00G |
| do. Unionsbr | O | 25 | 405.75 |
| do.Victoriab | O | 6 | 110.00 |
| OssldHöfelb | O | 10 | 160.50bG |
| Germn. Drtm | O | 9 | 137.50G |
| Glückauf | O | 8 | 124 10G |
| Herkul Cass. | O | 9 | 154.25G |
| Holsten | O | 14 | 194.00G |
| Hugger Pos. | O | 8½ | —.— |
| Kiel.Schloss | O | 5 | 104.25G |
| KönigB.Beck | O | 9½ | 166.00G |
| LeipzRiebek | O | 10 | 179.25G |
| Lindbr.Unna | O | 5 | 69.10G |
| indener | O | 13 | 203 00G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 178.00 |
| Oberschles. | 1 | 5½ | 91 00G |
| Oppelner | O | 1 | 52.00B |
| Paulshöhe | O | 4½ | 89.00G |
| Schlegel | O | 10 | 16[illegible] 75B |
| SchwabenBr | O | 10 | 153.75B |
| Sinner | 1 | 12 | 232.50bG |
| vTuchersch | 7 | 14 | 258.50 |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 125.00G |
| Accum.Fab | 1 | 25 | 415.00bG |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 20 | 421 25 |
| do.f Bauausf | 1 | 5 | 86.50b |
| do.f Mnt.Ind. | 4 | 0 | 28 75G |
| AdlerCem.kv | 1 | 0 | 118 25bG |
| Adlerhütte | 1 | 11 | 18[illegible].00bG |
| Adlerwerke | N | 30 | 597 80bB |
| AlfeldGron.P | 1 | 6 | 96 90B |
| AllgBerlOmn | 1 | 7 | 156 00G |
| Anglo Cont.G | 1 | 7½ | 120.25G |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 241.90b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 7 | 151 00bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 117.50G |
| Annen. Guss | 7 | 6 | 114.50G |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 7 | 174 75G |
| Archimedes | 7 | 7 | 133 00G |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 16⅔ | 423 00bG |
| ArnsdorfPap | O | 6 | 102.75G |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 177.90bG |
| Baer&St. M | 1 | 27 | 436 50bG |
| Bertz&Co Sp | 1 | 10 | 162.75bG |
| Baug BNeust | — | frc. | 46.00G |
| do.KaisWStr | O | 1½ | 41.25bG |
| BendixHolzb | 5 | 3½ | 63.50G |
| Berg.Märk.I. | 1 | 0 | —.— |
| Bergm. Elkt. | 1 | 5 | 123 90b |
| Brl.AnhMsch | 1 | 10 | 175.00bG |
| do.Elekt.-W. | 7 | 12 | 174.25G |
| do. do. | 7 | 4½ | 101 90B |
| do.Eisoalast | 1 | 0 | 11.00b |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 14 | 257.75b |
| do.Hlz-Cmpt | 1 | 6 | 93 25G |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 234 75G |
| do.SpedV.kv | 1 | 10 | 165.00G |
| do. do. V.A. | 1 | 9 | 144.00G |
| BertholdSch | 1 | 15 | 256 50G |
| BerzeliusBw | 1 | 6 | 156 75G |
| Bismarckhtt | 7 | 0 | 156 75bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 5 | 138 50bG |
| do. Gussst. | 7 | 14 | 217 50b |
| BdgSchönhA | — | frc. | 59 25G |
| Bönler & Co. | 1 | 12 | 233 40b |
| Bösperd.Ww | 7 | 4 | 85 50G |
| Brnschw.Khl | 1 | 10 | 225.50bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brschw. Jute | 7 | 12 | 207 25G |
| BredowZckf. | 7 | 6 | 80.10 |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 90.00bG |
| Brem. Wollk. | 1 | 16 | 269 10b |
| Bresl.Spritf. | O | 21 | 389 90G |
| Buderus Eis. | 1 | 6 | 118.00bG |
| BuschWgVA. | O | 19 | 287.50G |
| Butzke Met. | 1 | 7 | 110.00B |
| CartLoschw | 7 | 25 | 410.00G |
| do. do. | 7 | 15 | 227 50G |
| CasselFedst | 1 | 12 | 136.25 |
| Charl.Wass. | O | 12 | 209 60b |
| Chem.Fab. Buckau | 1 | 12 | 166 25G |
| Griesh.El. | 1 | 14 | 246 75B |
| MilchPos. | N | 15 | 260.25bG |
| Oranienb. | 1 | 8 | 126 00 |
| Cöln. Bergw. | 1 | 30 | 506.00bG |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 53.00bB |
| ConcordBgb | 1 | 16 | 322 00bG |
| do. Spinner. | 1 | 7½ | 134 25G |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 146 50 |
| Delmnh.Lin | 1 | 24 | 376 00bG |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 188 75bG |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7½ | 128.00bB |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 168.00bb |
| do.Nied.Tel. | 1 | 6½ | 120.50B |
| do. Oest.Bgw | 1 | 11 | 245 00G |
| do.Uebs.El G | 1 | 10 | 163 70bG |
| do.Asph.Ges | 1 | 7 | 128 00G |
| do. Gasglühl | 7 | 25 | 704.75bG |
| do. Kabelwk. | 1 | 7 | 130.00G |
| do. Schachtb | 1 | 35 | 396 00bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 25 | 375.25G |
| do. Waffenfb | 1 | 25 | 573 00bG |
| do.Wasserw. | 1 | 5 | 111 25B |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 7 | 127.25G |
| Dinnendahl | 7 | 0 | 122 5b |
| Donnersmkh | 1 | 16 | 329 75bG |
| Dör.&Lehrm | 1 | 10 | 158.00G |
| Düsseld Wgg | 7 | 13 | —.— |
| do.Eis.u Drht | 7 | 8½ | 141.50G |
| do. Maschin. | 1 | 6 | 106 00G |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 180 00G |
| Eckert M.F. | O | 9 | 137 50b |
| Egest.Saline | 1 | 13 | 185.80bG |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 496.75b |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 206.00bG |
| Elbert.Farb. | 1 | 25 | 531.00B |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | 43.50G |
| Elekt.Dresd. | 4 | 6 | 114 70B |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 59.50G |
| G.Ernst&Co. | 1 | 0 | 22 00G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 194 80 |
| Essen.SnkB | 1 | 10 | 174 60G |
| Faç Eis.Mst | 7 | 8½ | 145 25bG |
| Fein-Jute Sp | 1 | 11 | 151 00 |
| Flnsb.Schiff | 7 | 4 | 115 25b |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 223 75G |
| FreundM.kv. | 7 | 4 | 214.00bG |
| Frist.&Rssm | 1 | 4 | 81 50 |
| Geisw. Eis. | 7 | 15 | 215 25 |
| Geisenk. Bw. | 1 | 10 | 199 00bB |
| do. Gusstahl | 8 | 5 | 85 50bG |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 98 00bG |
| do. Vorz.-A. | 7 | 7 | 115.75B |
| Germania PZ | 7 | 0 | 64 50bG |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 10 | 170 50b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | —.— |
| GlasSchalke | 1 | 16 | 289 00bG |
| Görl. Eisenb. | 7 | 6 | 259 00G |
| do.Maschin. | 7 | 8 | 124 00b |
| Greppin.Wk. | 1 | 11 | 204 00bG |
| Guttsm Msch | 1 | 0 | 40 40bG |
| Haberm.&G | 1 | 10 | 118.75bG |
| Hagen.Guss. | 7 | 0 | —.— |
| HallescheM. | 1 | 32 | 433 50G |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 4½ | 151.50G |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 107 00G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 32 00G |
| do. Masch. | 7 | 14 | 274 00G |
| Harb.WienG. | 7 | 6 | 142.30G |
| Harkort Brck | 1 | 7½ | 110.25G |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 12½ | 182 00bG |
| Harpen.Bgb. | 7 | 9 | 194.00b |
| Hartm.Msch. | 7 | 5 | 138.00bG |
| HasperEisen | 7 | 12 | 172 60bG |
| HeinLehm.a. | 1 | 7 | 123 50G |
| HemmoorCm | 1 | 8 | 127 00bG |
| Herbrand W. | O | 9 | 156 50 |
| Hermannm. J | 1 | 8 | 160 60G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Höchst.Fbw. | 1 | 30 | 634 60b |
| HohenloheW | 4 | 11 | 177.50bG |
| HöschE.u.St. | 1 | 22 | 330 10G |
| HumboldMa. | 7 | 8½ | 120.60bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 453 00bG |
| JeserichVA. | 1 | 5 | 103 00G |
| do. abg. | 1 | 9 | 146 60bG |
| Jessenitz K. | 1 | 8 | 11.50b |
| Kahla Porz. | 1 | 18 | 317 00bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 161 50bG |
| KaplerMsch. | 1 | 0 | 65 75G |
| Kattowitz.Bg | 4 | 14 | 237 00bG |
| Kng.Wilh. kv. | 1 | 15 | 275.25bG |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 20 | 355.25bG |
| Kön.Marienh | 1 | 0 | 90.00bG |
| Königsborn | 1 | 15 | 274.00 |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 163.25bG |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 124.75G |
| Kruschw. Z. | 7 | 22 | 280 00bG |
| Kyffhäuserh | 1 | 13 | 168 25bG |
| Lahmeyer E | 4 | 5 | 121 50G |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 197.75bG |
| Laurahütte | 7 | 6 | 173 50 |
| Leonh. Brnk. | 7 | 9 | 147 50G |
| Leykam Jos. | 1 | 7 | 117.75B |
| Linke Hoffm. | 1 | 35 | 309 75bG |
| L.Löwe&Co. | 1 | 18 | 317.50bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | 11.00G |
| do.do. St.Pr. | 7 | 0 | 50.00G |
| Luck.&Steff. | 1 | 6 | 104.50G |
| Lüneb. Wchs | 7 | 9 | 131 00bG |
| Luth. Brschw | 7 | 0 | 82.00bG |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 212.50 |
| MarkWstf Bg | 7 | 6 | 120 00bG |
| Magdeb.Gas | 1 | 6 | 108 50G |
| do. Bergw. | 1 | 32 | 515.00G |
| Marie ks.Bg. | 7 | 3 | 80.00G |
| MarienhKotz | 4 | 8 | 117.50 |
| M.-F. Kappel | 7 | 28 | 390.00bG |
| MchWbLind. | 1 | 20 | 341 50G |
| Mix&Genest | 1 | 0 | 82.75G |
| MhleRüning. | 7 | 30 | 239 75b |
| Möhlh. Brgw. | 1 | 11 | 182 50bG |
| NeptunSch. | 1 | 0 | 75.50bG |
| NeueBd.A.-G | 1 | 10 | 100 50 |
| Niederl. Khl | 4 | 12 | 197 00G |
| Nitritfabrik | 4 | 16 | 143.00 |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 43 00b |
| do. Gummi | 1 | 3 | 79.50G |
| do. Jute L. B. | 1 | 0 | 143.00G |
| do. Wollkäm. | 1 | 10 | 150 25G |
| ObschlEisb | 1 | 3½ | 103.50b |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 85.10bG |
| do. Kokswrk. | 1 | 12 | 215.10B |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 3 | 162 75G |
| Oppeln. Zm. | 1 | 5 | 152 50G |
| Orenst.&Kop | 1 | 14 | 206.00 |
| Osnab. Kupf. | 7 | 0 | 69.30B |
| Otavi-Minen | 4 | 6 | 110 00bG |
| Ottens.Eisen | 1 | 5 | —.— |
| Panz. Geld. | 7 | 6 | 100.25b |
| Pauksch M. | N | 0 | 6.50bG |
| Petersb.El.B | 1 | 7½ | 130.50bG |
| do. V.-A. | 1 | 10½ | 170 10B |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 11 50G |
| Phönix Lit.L. | 7 | 18 | 265.50 |
| Ravensb Sp | 1 | 0 | 107.00bG |
| Reichelt Met | 1 | 14 | 220 00G |
| Rhein. Brnk. | 4 | 9 | 172 50bG |
| do. Metallw. | O | 0 | 78.75G |
| do.Nass. Bw. | 1 | 24 | 321.00bG |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 164.60b |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 4 | 125.00bB |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 168.25G |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 185.50bG |
| J. D. Riedel | 1 | 12 | 407.00G |
| Rombch Hütt | 7 | 10 | 167.90b |
| Rosenth.Prz. | 1 | 18 | 274.25bG |
| Rositz. Brnk. | 7 | 3 | 82.50bG |
| do. Zucker | O | 0 | 115 70b |
| Rothe Erde | 7 | 0 | 8.75b |
| Rütgers Wk. | 1 | 12 | 196 50 |
| SachsBöhZ | 1 | 5 | 166.25G |
| Sangerh. M. | O | 10 | 198 00bG |
| Sarotti | 7 | 10 | 150.00G |
| Schering | 1 | 12 | 224.10bG |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | 195.00bG |
| Schl.Prtl.Zm | 1 | 1 | 144 00bG |
| H.Schneider | 1 | 7 | 145.50G |
| Schomburg | O | 10 | 213.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schoening | 5 | 8 | 123.00G |
| Schuckert El | 8 | 8 | 148.90b |
| Seebeck Sch | 7 | 0 | 35.50G |
| Siemens Gl.I | 1 | 14 | 236 10G |
| Siem.& Hlsk. | 8 | 12 | 219.10bG |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 120.00G |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 114.00G |
| Spnn Renner | 1 | 6 | 106.00G |
| SouthWst Afr | 1 | 7½ | 127.00b |
| SpritbankAG | O | 23 | 407.00bG |
| Stadtberg. H | 7 | 4 | 98 00bG |
| Stahl &Nölke | 7 | 4 | 153 50G |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 139 75G |
| Stett. Vulkan | 1 | 11 | 181.00bG |
| StollwrckVA. | 1 | 6 | 120.25G |
| Stolb. Zink-A | 1 | 0 | 142.25bG |
| StralsSpielk | 7 | 8 | 138.50G |
| Tecklenbrg | 1 | 4 | 139.50G |
| Tel. Berliner | 7 | 8 | 171.25bG |
| Teltow- Kan. | — | — | 32.30G |
| Terra A.-G. | 6 | 0 | 94.00G |
| Tr. Grossch. | 7 | 0 | 87.25G |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 75.00G |
| do.N BotGart | — | frc. | 92.50B |
| do BrlNrdost | 1 | 0 | 209.00bG |
| do.do.Südw. | — | frc. | 1065bG |
| Teuton.Misb | 1 | 5 | 140.00G |
| ThaleEis StP | 1 | 18 | 257.50bG |
| Fr. Thomee | 7 | 3 | 81.60b |
| Trachenb. Z. | 7 | 12 | 139.00b |
| UnionBaug. | 1 | 5 | 86.50bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 164 25bG |
| Varzin. Pap | 1 | 12 | 173.00bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 9 | 139.00bG |
| do.CölnRw.P | 1 | 18 | 330.00bG |
| do.Mörtel-W | 1 | 5 | 80.75bG |
| do. Metw.Hll. | O | 11 | 154.75bG |
| do. Nickelw. | 4 | 18 | 277.25bG |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 177 60bG |
| VictoriaFahr | O | 7 | 99.00G |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 181 10bG |
| Vogtl.Masch | 7 | 30 | 457.50bG |
| Vorwohl.P.C. | 1 | 15 | 235.00bG |
| WandererF | O | 27 | 412 25bG |
| WerschWssf | 4 | 11 | 172.00bG |
| Westeregln. | 1 | 11 | 210.00bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 102.80G |
| Westfal.Cem | 1 | 5 | 120.75B |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 9½ | 171.00G |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 109.10bG |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 54.30bG |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 595.00bB |
| Wicking P.C. | 1 | 4 | 99.75G |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 8 | 112.25G |
| WilkeGasom | 4 | 6 | 100.25G |
| Witt. Gussst. | 7 | 12 | 192 50bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 213 00b |
| Wrede Mälz. | 9 | 4½ | 70.50bG |
| ZechauKrb. | 1 | 0 | 92.25G |
| ZeitzerMsch | 7 | 20 | 298.50G |
| Zellst Waldh | 1 | 15 | 238.25bG |

**Wechselkurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt | 8 T. | 4 | 169.25b |
| Brüss. u.A | 8 T. | 5 | 80.725b |
| Kopenhg. | 8 T. | 5½ | 112.20b |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | vista | 5 | 20.475bG |
| do. | 8 T. | 5 | 20.45b |
| Madr.u.B. | 14 T. | 4½ | 75.95b |
| Neuyork | vista | — | 4.20bB |
| Paris | 8 T. | 4 | 81.25bG |
| Wien | 8 T. | 6 | 84.75G |
| Schweiz | 8 T. | 5 | 80.85bB |
| Stockhlm | 10 T. | 5½ | 112.25bB |
| Ital Plätze | 10 T. | 6 | 80.00b |
| Petersbg. | 8 T. | 6 | 215.00b |
| Warsch. | 8 T. | 6 | 215.00b |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.44b |
| 20-Franks-Stücke | 16.26b |
| N.Russ.Gold p100R. | 215.70b |
| Amerikan. Noten | 4.1875G |
| Engl. Banknoten 1L. | 20.47b |
| Franz.Bankn. 100fr. | 81.35b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 84.95bB |
| Russ. Noten 100 R. | 215.80b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 323.00b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.